

DAS .. MÜHLRAD



Nachrichten aus der Gemeinde Mühlwald
18. Jahrgang - Ausgabe 2- Juni 2018



INHALT

2	Vorwort
3	Bericht Bürgermeister
4	Friedhofserweiterung Mühlwald
5	Bürgerversammlung mit LH
6	Notizen Gemeindeausschuss
7	Bauernjugend Mühlwald
8	Wald- und Weidebehandlungsplan
10	KFS Lappach
11	Mittelschulabgänger
12	Bauernbund Mühlwald/Lappach
14	Frühjahrskonzert MK Mühlwald
15	Aus der Bibliothek
16	Erstkommunion Lappach/Mühlwald
17	Nachfeier Erstkommunikanten
18	Baumfest des KFS Mühlwald
19	Rodelrennen
20	Ski- und Rodeltag Freizeitvereine
21	Infos von der FFW Mühlwald
24	Koch- und Backkurs
25	Aktion Ostern KFS Mühlwald
26	Grundschule Mühlwald
28	Grundschule Lappach
30	Kulturreise mit Richard Plaickner
33	Insektenhotel
34	Tipps für den Gemüsegarten
35	Die 80-Jährigen feiern
37	Seniorenausflug
38	Wider das Vergessen (6)
39	Pfarrchronik Lappach
41	Bücher für das Ohr
42	Leserbrief
42	Veranstaltungstipps
43	Kinderseite
44	Fronleichnamsprozession 2018

**Redaktionsschluss für die
Herbstausgabe:
27. August 2018**

IMPRESSUM

Herausgeber: Gemeinde Mühlwald
Schriftleitung: Redaktionskomitee
Grafik / Layout: Manuela Steiner
Presserechtlich verantwortlich:
Gebhard Mair

VORWORT

Was ist gelebte Tradition? Unser Titelbild gibt Aufschluss darüber. Bunte Fähnchen, geschnitzte Statuen, schöne Trachten – oberflächlich ist die Antwort schnell gegeben. Aber das ist nur die halbe Wahrheit. Denn wenn wir Tradition im wahrsten Sinne des Wortes verstehen wollen, steckt doch viel mehr dahinter. Das, was die Prozessionen in unseren Dörfern so bodenständig, so traditionell und damit so wertvoll macht, sind die teilnehmenden Menschen selbst. Sie sind es, die mit ihrer Ehrfurcht und Andacht zeigen, dass es sich bei den „Umhängen“ – Fotomotiv hin, Fotomotiv her – nicht um Folklore, sondern um gelebte Überzeugung handelt. Ob in Lederhose oder Jeans, ob in der rupfenen „Pfoat“ oder im T-Shirt – das ist zweitrangig. Es geht um die Einstellung und um sonst nichts. In Zeiten, wo jedes noch so kleine Event spätestens nach der dritten Auflage als traditionell bezeichnet wird, ist das der kleine, aber feine Unterschied. Keine Tradition im ursprünglichen Sinn haben Bürgerversammlungen. Und es ist zweifellos eine Ausnahme, dass daran der Landeshauptmann teilnimmt. Das „Gastspiel“ von Arno Kompatscher in Mühlwald wird in dieser Ausgabe natürlich berücksichtigt. Es war ein Auftritt, wie man ihn sich von einem dynamischen und weltoffenen Verantwortungsträger wünscht. Kompatscher zeigte auf, dass die gute finanzielle Ausstattung des Landeshaushaltes kein Geschenk von Gottes Gnaden, sondern Ergebnis harter Verhandlungen ist. Zu oft wird nämlich

vergessen, dass unsere Autonomie kein Selbstläufer ist.

Der Landeshauptmann scheute kein heißes Eisen und sprach alle brennenden Themen direkt an. Und Kompatscher machte deutlich, wie schwer es ist, es möglichst vielen Menschen recht zu machen in einem Land, dem es wirtschaftlich viel besser geht als vielen anderen – auch in der Nachbarschaft. Mein Fazit: Kompatscher vereint Sachkenntnis und Ausgewogenheit in einer Person. Der richtige Mann am richtigen Platz.

Breiten Raum geben wir in dieser Ausgabe wieder dem Schaffen der verschiedenen Vereine und Verbände. Sie alle stellen sich ehrenamtlich in den Dienst der Dorfgemeinschaften von Lappach und Mühlwald. Das hat Tradition. Gott sei Dank, denn Menschen zu finden, die einen Teil ihrer Freizeit hergeben, damit in regelmäßigen Abständen Veranstaltungen organisiert und Fortbildungen angeboten, aber auch Bräuche gepflegt und die Bevölkerung geschützt werden, wird immer schwieriger. Es müssen Menschen sein, die bereit sind, auch dann zur Stelle zu sein, wenn ein blauer Himmel und ungezählte Freizeitangebote locken. Zu sagen, ich bin im Verein und ich stehe dazu, auch wenn es mir kurzfristig nicht in den Kram passt, erfordert einen starken Charakter und zeugt von Größe. Sie sind der Garant dafür, dass sich die Leser nach einem hoffentlich schönen Sommer auch im Herbst wieder auf ein buntes Mühlrad freuen dürfen.

Gebhard Mair



Eingetragen beim LG Bozen am
18/01/01 unter Nr. 03/2001

Titelfoto: Fronleichnam
Aufnahme: Manuela Steiner

Berichte können im Gemeindeamt
abgegeben werden.

Mail: muehlrad@bb44.it



BERICHT DES BÜRGERMEISTERS

Mit dem Beginn des Baus der Wasserleitung vom Hahnhof bis zum Klammerhof hat in der Gemeinde ein arbeitsreiches Jahr begonnen. Da der Klammerhof in Lappach bis heute weder über geprüftes Trinkwasser noch Löschwasser verfügte, hat die Gemeinde diese Bauarbeiten durchgeführt. Im Zuge dieser Arbeiten wurden auch die letzten 150 m der Straße zum Hahnhof errichtet und gleichzeitig Leerrohre für Glasfaser und Strom mitverlegt. Die lawinensichere Zufahrt zum Hahnhof soll hingegen noch heuer gebaut werden. Die Planung und Umsetzung des Bauvorhabens erfolgt durch das Bezirksforstinspektorat Bruneck. Lang ersehnt ist die Realisierung der Hausanschlüsse für das Glasfasernetz in Mühlwald. Als Datum für den Baubeginn konnte nun endlich der 20. Juni 2018 festgelegt werden. In letzter Zeit beklagen sich viele Bürgerinnen und Bürger über die holprige Asphaltdecke im Dorf. Da braucht es einfach noch ein wenig Geduld. Beim Bau der Hausanschlüsse für das Glasfasernetz sind sicher Grabungsarbeiten notwendig; es wäre daher wenig sinnvoll, jetzt Asphaltierungsarbeiten durchzuführen und anschließend die Asphaltdecke wieder aufzureißen. Fertiggestellt wurden die Arbeiten für die Flussaufweitung im Bereich des Festplatzes von Mühlwald mit gleichzeitiger Errichtung einiger Grillstellen, welche von der Sportbar betreut werden. Dies ist eine sehr gelungene Maßnahme, die mit Umweltgeldern der Landesämter realisiert wurde.

Ein großer Dank gilt hier dem Amt für Bevölkerungsschutz, insbesondere den ausführenden Arbeitern mit Vorarbeiter Hubert Brugger. Ein interessantes Thema ist die Verlegung der Hofstelle des Eggerhofes auf Pieterstein. Nachdem die Verlegung des Hofes von allen Ämtern gutgeheißen wurde, ist eine völlig neue Situation eingetreten. Der Besitzer möchte nämlich einen Hof im Talboden erwerben. Für den Eggerhof gibt es bereits einen Kaufinteressenten, welcher sich der Honigproduktion widmen möchte. Ein entsprechendes Projekt liegt vor. Die Baukommission hat den Landesbeirat für Baukultur und Landschaft zu Rate gezogen, um am Ende ein für alle Parteien vertretbares Projekt zu genehmigen. Die Gemeindeverwaltung sowie die Baukommission möchten ihr Bestes geben, um den Vorstellungen aller Antragsteller gerecht zu werden, und sie legen großen Wert darauf, dass alle Hofstellen weiterhin bearbeitet werden. Saniert wird heuer der Weg von der Schüssler-Hütte zum Lappacher-Jöchel. Für diese Arbeiten erhält die Forstverwaltung einen Landesbeitrag von € 14.000,00. Mit Umweltgeldern finanziert wird die Sanierung des Wandersteiges „Silvester Bildstöckl - Neves Stausee“. In diesem Zusam-

menhang sind auch 2 Plattformen vorgesehen, eine am Fuße der Staumauer, die andere auf halber Höhe. Die Alperia Greenpower GmbH ihrerseits wird die Stufen und den Weg vom Mauerfuß bis zum Wärterhaus sanieren. Später soll an der Mauer noch eine Kletterwand realisiert werden.

Es gäbe noch eine Menge zu berichten über bereits durchgeführte Veranstaltungen, oder solche, die noch anstehen, wie zum Beispiel das Seefest und viele andere, wo sich alle Vereine bemühen, für die Gemeinschaft in den Dörfern das Beste zu geben.

Den Jungschar-Betreuerinnen Agnes Feichter und Rita Außerhofer sei gedankt für ihre Geduld, den Kindern spielerisch das Basteln und vieles mehr beizubringen.

Im Bild die Kinder beim Verkauf von Kuchen den sie mit ihren Eltern gebacken haben und am Dorfplatz nach der Samstagmesse zum Kauf angeboten haben. Der Erlös ging an den Verein für Frühgeborene Südtirols.

Ein Schuljahr ging wieder zu Ende. Allen Kindern, Jugendlichen sowie den Lehrpersonen wünsche ich schöne und erholsame Ferien sowie allen Bürgerinnen und Bürgern aus nah und fern eine nicht zu hastige Zeit im Sommer.

*Eurer Bürgermeister
Paul Niederbrunner*



PLATZ SCHAFFEN FÜR 60 NEUE GRABSTÄTTEN

Friedhof in Mühlwald muss erweitert werden - Projekt hat höchste Priorität

Die Sorge, dass für die Toten zu wenig Platz im Friedhof ist, hat die Gemeindeverwaltung dazu bewegen, nach einer Erweiterung Mitte der 1990er Jahre ein weiteres Mal aktiv zu werden. Gemeinsam mit Ortspfarrer Anton Auer, dem Pfarrgemeinderat und dem Friedhofs Komitee wurden im letzten Jahr verschiedene Varianten diskutiert. Ein erster Plan sah vor, den Friedhof gleich am Anfang südseitig zu vergrößern und dabei gleichzeitig das Problem mit der sehr brüchigen alten Friedhofsmauer zu lösen. Gescheitert ist dieses Vorhaben am Veto des Landesdenkmalamtes, das darauf bestanden hätte, dass die alte Friedhofsmauer bestehen bleiben muss. Damit wäre eindeutig zu wenig Platz geschaffen worden.

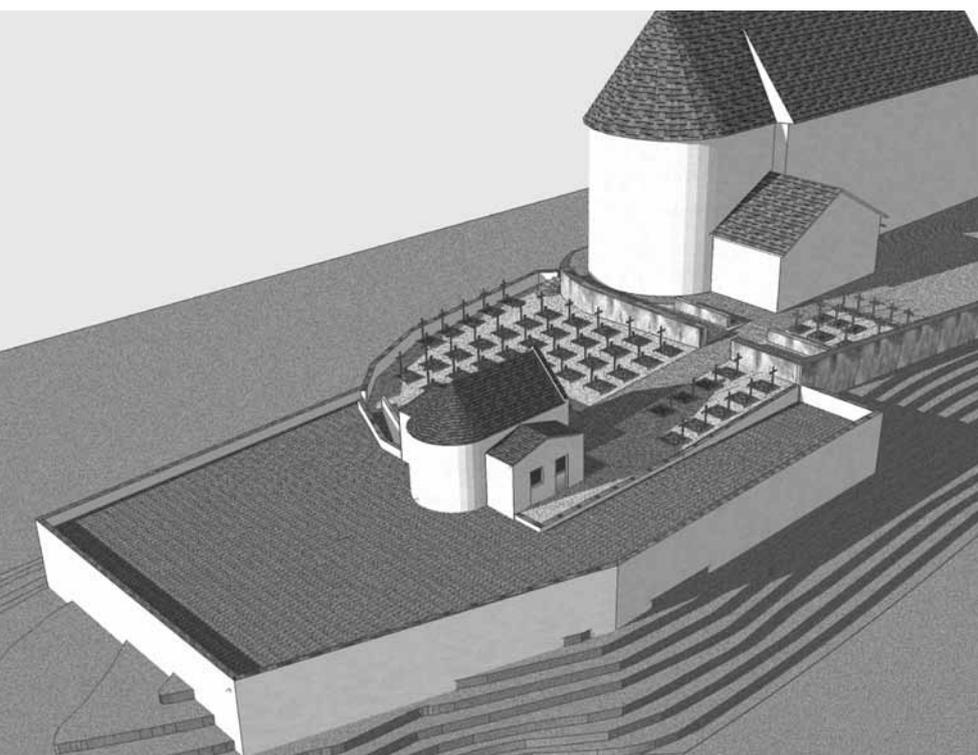
Architekt Wolfgang Forer, gleichzeitig Vorsitzender des Friedhofs-Komitees, hat nämlich errechnet, dass das Platzproblem im Friedhof wirklich langfristig nur gelöst werden kann, wenn bis zu 60 neue Grabstellen geschaffen werden. Damit war klar, dass eine Erweiterung nur im Bereich des „neuen“ Friedhofs, also gegen Süden und Westen, Sinn macht. Dies hat auch den Vorteil, dass es für die Planungen das Denkmalamt nicht braucht. Nach Vorgesprächen mit den beiden Grundeigentümern Hubert Mair am Tinkhof (Oberkircher) und Werner Außerhofer (Wirt), welche dankenswerter Weise eine grundsätzliche Bereitschaft zur Grundabtretung signalisierten, wurden die ersten Entwürfe dem Gemeinderat und dem

Pfarrgemeinderat vorgestellt. Geeinigt hat man sich schließlich darauf, den Friedhof nach Süden (Richtung Unterkircher) und nach Westen (Richtung Beikircher) zu vergrößern. Für die Schaffung von 60 Gräbern werden rund 650 Quadratmeter Grund benötigt. Der Gemeindeausschuss hat Anfang Juni Arch. Wolfgang Forer für den Betrag von 10.500 Euro mit der Planung und allen erforderlichen Vorarbeiten für die Erweiterung des Friedhofes beauftragt. Ein Schätzgutachten für die Grundflächen soll demnächst erstellt werden, auch eine erste Kostenschätzung für das Projekt wird noch im Sommer erstellt. Erklärtes Ziel der Gemeindeverwaltung ist es, das Projekt mit Nachdruck voranzutreiben, damit ein Bau im Jahr 2019 noch möglich ist.

DATEN ZUM FRIEDHOF

Derzeit ist der Friedhof von Mühlwald samt Gehwegen, Mauern und Kapelle 1.445 Quadratmeter groß. Die Fläche der Gräberfelder beträgt 895 Quadratmeter. Von den derzeit 172 Grabstätten sind 114 Familiengräber, 57 Einzelgräber und ein Urnengrab. Mit der Schaffung von 10 Urnengräbern wurden für diese neue Bestattungsform bereits vor zwei Jahren die Voraussetzungen geschaffen.

Gebhard Mair



KOMPATSCHER ZU GAST BEI BÜRGERVERSAMMLUNG

BM Niederbrunner gibt Rückblick auf Tätigkeit der Verwaltung

Auf seinem Weg durch alle Südtiroler Gemeinden hat Landeshauptmann Arno Kompatscher am 17. April in Mühlwald Halt gemacht. Es war seine 92. Bürgerversammlung, die er auf Einladung unserer Gemeinde absolvierte – ausgeglichen, kompetent und souverän. Kompatscher betonte im vollbesetzten Vereinsaal die Vorzüge, die Südtirol durch die Sonderautonomie genieße. Vor allem das Mailänder Abkommen, laut dem Südtirol nur einen festgeschriebenen Teil zur Reduzierung des Staatsdefizits beitragen muss, sei ein großer Erfolg in seiner Amtsperiode gewesen. „Es gibt uns finanzielle Sicherheit und schützt uns davor, dass der Staat uns immer tiefer in die Tasche greift“, sagte Kompatscher. Von den landesweiten Themen streifte er Wolf und Bär ebenso wie die Unterbringung von Flüchtlingen und legte ein Bekenntnis zur Stärkung des oft strukturschwachen ländlichen Raums ab. Kompatscher richtete aber auch eine ganz persönliche Einladung an alle Teilnehmer im Vereinshaus von Mühlwald: „Heute habt ihr die Gelegenheit, alles, was ihr immer schon sagen wolltet, nicht im Gasthaus, sondern dem Landeshauptmann zu sagen.“ Die Diskussion war lebhaft, aber immer fair und man merkte LH Kompatscher an, dass er dieses Frage-und-Antwort-Spiel sichtlich genoss. Unter anderem sicherte er öffentlich zu, dass die Schutzgalerie im Gassbach in den nächsten Jahren gebaut wird. An-

gesprochen auf das heikle Thema Politikerpensionen stellte der Landeshauptmann klar: „Insgesamt war diese Regelung damals richtig und spart dem Steuerzahler Geld. Falsch war aber, dass man die Reduzierung mit einem Vorschuss auf die Rente gekoppelt hat.“ Und auf sich selbst bezogen legte er nicht nur dar, wieviel er als Landeshauptmann verdient, sondern ergänzte: „Ich mache den Landeshauptmann, und ich mache ihn gerne, weil es eine wunderschöne, wenn auch anstrengende Aufgabe ist. Wegen des Geldes kann ich nur sagen: ich habe vor meiner Zeit als Landeshauptmann mehr verdient und weniger gearbeitet.“ Dafür erntete er spontan Applaus im Saal.

Bürgermeister Paul Niederbrunner hatte zuvor einen Rückblick über die Tätigkeit der Gemeindeverwaltung gegeben. Mit Bildern und Zahlen wurden Arbeiten am Straßen- und Wegenetz aufgezeigt: etwa die Straße zum Hochgruber, zum Köfler in Lappach, die Straße vom Oberkofl bis Köck, aber auch die Adaptierung des Parkplatzes in Lappach und den Bau des Gehsteiges von der Sportzone bis zum Rotbach – um nur die wichtigsten zu nennen. Zudem berichtete der Bürgermeister von der Fertigstellung der Wasserleitung vom Berger bis zum Wassermann. Auch hier wurden wie auf vielen anderen Teilstrecken Leerrohre für Strom, Telefon und Glasfaser verlegt. Von den anstehenden Projekten nannte der Bür-



germeister den Bau einer sicheren Zufahrt zum Hahnhof auf Zösen, mehrere Trinkwasserstränge in Lappach, aber auch den Bau von neuen Kochhütten auf den Festplätzen von Mühlwald und Lappach. Ein wichtiges Projekt sei in jedem Fall die Erweiterung des Friedhofs in Mühlwald. Zudem stellte der Bürgermeister eine erste Studie für den Um- und Ausbau des Widums von Mühlwald vor. Hier könnten neben einer Wohnung für einen Pfarrer noch Seniorenwohnungen und eine Kindertagesstätte hinzukommen. Die Bibliothek würde erweitert. Zur Sprache kam auch eine mögliche Anbindung der Mühlwalder Sonnenseite an das Skigebiet Speikboden – auch wenn es hierzu bisher nur Studien gibt und derzeit noch vor allem zu wenig private Investoren, die so ein Projekt mit Eigeninitiative vorantreiben wollen. Zum Skiförderband Tamarix, das saniert werden müsste, deu-

tete der Bürgermeister an, dass man auch den von Landeshauptmann Kompatscher in Aussicht gestellten Investitionsbeitrag von 80 Prozent in Anspruch nehmen

könnte und das in die Jahre gekommene Förderband durch ein neues ersetzt.

Im Anschluss an die Bürgerversammlung besuchte der Landes-

hauptmann zusammen mit dem Landtagsabgeordneten Christian Tschurtschenthaler noch die Käseerei „Eggemoa“. Dabei war er nicht nur von den exzellenten Käsevariationen begeistert, sondern auch vom Mut, den die Familie Steiner mit dem Neubau an den Tag gelegt hat. Kompatscher wörtlich: „Südtirol braucht Menschen, die sich etwas zutrauen, die hart arbeiten und nach vorne schauen.“

Gebhard Mair



NOTIZEN AUS DEM GEMEINDEAUSSCHUSS

FRÜHJAHRSPUTZ

Wie jedes Jahr beauftragte die Gemeinde auch heuer nach der Schneeschmelze ein Unternehmen mit dem Kehren der Gemeindestraßen. Durchgeführt hat die Arbeiten die Fa. Kofler & Rech AG für den Betrag von 3.060 Euro.

HYGIENE AM SEE

Mangels einer geeigneten festen Sanitäreanlage im Bereich des Parkplatzes beim Neves Stausee wurde auch für die Sommersaison von der Fa. Niederstätter AG 2018 ein Sanitärcontainer angemietet. Die Kosten hierfür belaufen sich auf 3.709 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer.

SCHÜLERQUOTEN BEZAHLT

Für den ordentlichen Betrieb der Grund- und Mittelschule steuert die Gemeinde jährlich die sogenannten Schülerquoten bei. Für die 70 Grundschüler fallen 75 Euro

je Schüler an, für die 48 Mittelschüler sind es 55 Euro. Insgesamt wurden 7.890 Euro überwiesen.

FESTPLATZ LAPPACH

Mit der Projektierung für den Umbau und die Erweiterung des Ausschanks und der Küche am Festplatz Lappach wurde Arch. Armin Durnwalder beauftragt. In den Gesamtkosten von 8.800 Euro sind neben der Projektierung auch die Bauleitung, Abrechnung, Statik, statische Bauleitung sowie die Sicherheitskoordination in der Planungs- und Ausführungsphase enthalten.

SCHUTZ GEGEN STEINSCHLAG

Im Bereich der Erweiterungszone MIWO (Schulhaus Außermühlwald) muss vor der Zuweisung von gefördertem Baugrund eine Steinschlagsicherung errichtet werden. Den Auftrag für die Projektierung und Sicherheitskoordination in

der Planungsphase erhielt die Baukanzlei Sulzenbacher & Partner. Kostenpunkt: 14.742 Euro.

TURBINE REPARIERT

Beim Trinkwasserkraftwerk Mühlwald am Putzenbach mussten dringende Reparaturarbeiten durchgeführt werden. Den Auftrag in Höhe von 2.421 Euro erhielt das Unternehmen Sarner Turbinenbau des Aster Roman.

TONNENWEISE WERTSTOFFE

Beeindruckend sind einige Zahlen aus dem Bau- und Recyclinghof der Gemeinde. Im Jahr 2017 wurden demnach 20.270 kg gemischter Kunststoff, also Plastik und Nylon gesammelt. 3.680 kg brachten die gesammelten Jogurtbecher auf die Waage. Gesammelt wurden weiters 240 kg Styropor und nicht weniger als 3.980 kg Tetrapak.

Gebhard Mair

GRÜNES LICHT FÜR DEN ERWERB VON SELFIN-AKTIEN

Gemeinderat stimmt mit großer Mehrheit für diese langfristige Investition

Nach einer positiven Grundsatzentscheidung kurz vor Weihnachten hat sich der Gemeinderat am 17. Mai konkret mit dem Erwerb von Selfin-Quoten beschäftigt und die bereits eingehend diskutierte Linie für einen Ankauf derselben bestätigt. Angekauft wurden 10 Quoten der Bezirksgemeinschaft Pustertal und für den Gegenwert von 521.735,70 Euro ein zusätzliches Aktienpaket der Alperia AG (gleich 771 Quoten). In der Diskussion wurde mehrmals

unterstrichen, dass ausgewiesene Experten bestätigen, dass der reale Wert der Aktien deutlich über jenem liegt, der von den Gemeinden verlangt wurde. Auch Landeshauptmann Arno Kompatscher hat dies in einer Aussprache mit dem Gemeindeausschuss bestätigt. Weiters sprach für die überwiegende Mehrheit im Gemeinderat der Tatsache, dass mit dem Erlös aus den Dividenden dringend benötigte laufende Einnahmen erzielt werden können.

Mit 13 Jastimmen bei einer Enthaltung wurde der Ankauf der beiden Aktienpakete genehmigt. Zudem hat der Gemeinderat den Ausschuss ermächtigt, im Rahmen der restlichen Verfügbarkeit im Haushalt noch weitere Quoten der Selfin GmbH zu erwerben, sofern auf Landesebene für andere Gemeinden reservierte Quoten verfügbar sind. Genehmigt wurde auch die Abschlussrechnung der Gemeinde.

Gebhard Mair

WETTKÄMPFE AUF TRAKTOR UND TRANSPORTER

Sehr zu unserer Freude entschied sich der Bezirk Pustertal dieses Jahr den Bezirksentscheid im Traktor- und Transporterfahren in Mühlwald auszutragen. Nachdem am Samstag alles aufgebaut und mehrmals durchgefahren wurde, stand dem Wettbewerb am Pfingstsonntag, 20. Mai nichts mehr im Wege. Um 11.00 Uhr wur-

den die beiden Parcours Traktor und Transporter erklärt. Einer der jeweiligen Schiedsrichter drehte eine Runde und zeigte, wie es im besten Fall zu laufen hätte. Beim Wettbewerb ging es um Genauigkeit und Schnelligkeit. Denn nicht nur schnell sein verhalf zum Sieg, jeder Fehler kostete entweder Zeit oder Punkte. Mit sehr viel Ehrgeiz gingen die Teilnehmer/Innen von nah und fern an den Start und versuchten alles zu geben. Knapp 90 Mitstreiter meldeten sich bis zum Anmeldeschluss um 16.00 Uhr an. Nachdem alles ausgewertet war, begann man mit der Preisverteilung. Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung von „I & do Oane“ und den „Hartl's 2“. Da das Programm am Computer einen Fehler aufwies, gab es bei der Liste „Traktor Herren“ kleine Änderungen.

Die Bauernjugend Mühlwald gratuliert Gerhard Unterhofer herzlich zum 2. Platz. Bei der Kategorie „Transporter Herren“ belegte Lukas Reichegger Platz 3, bei den Damen Transporter gewann Helene Gasser.

SAMMLUNG ALTÖL

Die Bauernjugend Mühlwald organisierte am 25. Mai eine Sammlung von Altöl/Maschinenöl für Bauern aus der Gemeinde. Es wurden über 3000 Liter abgegeben. Da alles reibungslos abgelaufen ist, kann die Sammlung auch in den nächsten Jahren in Betracht gezogen werden. Ein herzliches Vergelt's Gott für die Bereitstellung des Sammelplatzes „Goschta Soge“.

Diana Unterhofer



NEUER WALD- UND WEIDEBEHANDLUNGSPLAN

908 Hektar Wald- und Weidefläche in Gemeindebesitz - 314 Hektar Nutzwald

Die Gemeinde Mühlwald kann bei ihrer Wald- und Weidebewirtschaftung auf den neu überarbeiteten Behandlungsplan zählen, der im vergangenen Jahr erstellt wurde und nun für die nächsten 10 Jahre Gültigkeit hat. Anlässlich einer Endbesprechung unter Teilnahme des gesamten Gemeindevorstandes, des Gemeindevorstandes und der hiesigen Vertreter der Forstbehörde wurde der Plan für die zukünftige Waldbewirtschaftung für gut befunden. Nun geht es an die Umsetzung.

Der Plan gilt als Hilfsmittel für eine nachhaltige Wald- und Weidebewirtschaftung, hat eine Gültigkeit von 10 Jahren und beinhaltet in erster Linie Maßnahmen, wo, wann und wie viel Holz geerntet werden kann.

Zudem stellt er neben dem Bauleit- und Landschaftsplan für die Gemeinde eine unersetzliche Grundlage dar; eben für die nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder, Weiden und anderer Flächen sowie für die Besitzsicherung und ist auch für den Landschafts- und Naturschutz relevant.

Zudem wird aufgezeigt, welche Investitionen im Wald- und Weidebereich für die Nachhaltigkeit notwendig und umzusetzen sind. Weiters zeigt er graphisch (verschiedene Kartenunterlagen) wie auch im beschreibenden Teil (technischer Bericht, ausführliche Datenbanken) die Ist-Situation der Waldbestände auf. Dazu zählen auch die biometrischen Daten,

wie der Gesamtholzvorrat, der Holzzuwachs, die Schäden, die Verjüngungssituation.

Hierzu wurden verschiedene Erhebungen im Wald durchgeführt, um entsprechende Plandaten zu erhalten. Die Daten zum Holzvorrat, zum Zuwachs, zu den Standortverhältnissen und zu weiteren Parametern geben Auskunft über den Waldzustand, wie in Zukunft das Bewirtschaftungskonzept ausschauen soll. Dabei gilt als oberstes Nachhaltigkeitsprinzip, dass die Wälder und auch Weideflächen naturnah bewirtschaftet werden sollen. Große Kahlschlagflächen in den Wäldern haben nichts verloren! Es wird grundsätzlich auf die Naturverjüngung gesetzt und nur dort wird aufgeforstet, wo die Wiederbewaldung schwierig verläuft. Die Bestände sollen stabil erhalten werden, was durch regelmäßige und nicht zu späte Durchforstungen erreicht werden soll. Wichtig bei der Bewirtschaftung der Wälder ist auch,

dass kontinuierlich reifes Holz entnommen wird, damit sich der Wald auch wieder verjüngen kann. Das mittlere Alter der untersuchten Waldbestände liegt bei etwa 150 Jahren, was auf sehr überalterte Wälder hinweist.

Der öffentliche Wald- und Weidebesitz, der von der Gemeinde Mühlwald verwaltet wird, beträgt etwa 908 ha, wobei hiermit auch der große Weidekomplex in "Evas" mit einer Gesamtfläche von etwa 576 ha mitgezählt wird. Diese Fläche ist ein ungeteilter Mitbesitz, wobei ¼ Anteil zu einem privaten geschlossenen Hof gehört.

Eine Aufgliederung der genannten Gesamtfläche erbringt eine so genannte Holzbodenfläche, wo mittel- bis kurzfristig Bäume wachsen können, von etwa 314 ha. Weiter sind daneben etwa 281 ha als Nichtwald bzw. Weideflächen (reine Weiden etwa 208 ha, der Rest sind verstrauchte Weiden) ausgeschieden. Ein großer Flächenanteil von immerhin etwa



313 ha machen die unproduktiven Flächenanteile aus (Felsen, Geröll, Wege, bestockte Felsen, Flächen mit Grasnarbe).

Der Gesamtholzvorrat beträgt laut der durchgeführten Inventur etwa 56.300 Vfm (m³). Der gesamte laufende Zuwachs auf der gesamten Waldfläche (Holzbodenfläche) beträgt im Jahr etwa 667 Vfm (m³). Der jährliche nachhaltige Hiebsatz, festgelegt aus verschiedenen Daten, Berechnungen und waldbaulichen Überlegungen, beträgt für die nächsten zehn Jahre 520 Vfm (m³). Es handelt sich dabei um die reine Holzmenge von Baumstämmen bis zu einer Zopfstärke von 6 cm (Wipfel). Äste, Wurzelholz oder weitere Baumbiomasse werdem nicht dazugerechnet.

Diese Holzmenge ist also für die jährliche Entnahme in den betreffenden Waldgebieten vorgesehen. Die Förster von Sand in Taufers zeigen diese Holzmenge aus und zwar auf den vorgesehenen Waldstandorten mit entsprechenden waldbaulichen und nachhaltigen Richtlinien. Dabei sollen Kahlschläge wie auch die große Abräumung vermieden werden! Und zwar deshalb, weil dort die Nachhaltigkeit entsprechend gestört ist, wie schon größere Waldschläge immer wieder aus der Vergangenheit zeigen. Über Jahrzehnte hinweg vergrasen solche Flächen und es kommt keine Verjüngung auf.

Die Wälder und Weiden haben nicht nur eine reine Nutzfunktion inne, sondern sie bieten, vorwiegend die Waldflächen, auch Schutz-, Wohlfahrts- und Erholungsfunktionen. Die Abwägung dieser unterschiedlichen Interes-

sen auf den Wald- und die Weideflächen stellt bei der Bewirtschaftung große Herausforderungen dar, die sowohl vom Waldbesitzer wie auch von der Forstbehörde wahrgenommen werden sollen. Die neuen Planunterlagen legen auch hier die Mindestanforderungen für all diese Interessen fest. Alle Betroffenen sind aufgefordert mit den neuen Plangrundlagen, mit bestem Wissen und Gewissen, für eine ausgewogene Bewirtschaftung der Wälder, der Landschaft, kurzum des ländlichen Raumes zu sorgen.

Um beste Preise des geschlagenen Wertholzes zu erzielen, haben sich Versteigerungen bestens bewährt. Diese Vorgangsweise ist zu begrüßen und kommt indirekt durch eine höhere Wertschöpfung wiederum auch der Gemeindebevölkerung zugute.

Dem Waldbesitzer obliegt es auch, nachhaltig verbessernd einzugreifen und entsprechende Investitionen zu tätigen. Neben der jährlichen Holzmenge, die aus den Wäldern genutzt werden kann, schlagen die Planunterlagen auch eine ganze Reihe von Investitionen vor, die im Wald- und Wei-



degebiet im nächsten Jahrzehnt aufzubringen sind. Dazu zählen Durchforstungen, Verbesserung von Weideflächen, die Instandhaltung der Forstwege, usw.

Für das nächste Dezennium wurden folgende Verbesserungsmaßnahmen auf verschiedenen Standorten des Wald- und Weidegebietes der Gemeinde Mühlwald festgelegt (siehe Tabelle unten).

Weiters legt der Plan auch spezifisch fest, welche Arbeiten auf den Weideflächen durchzuführen

Instandhaltung Forstwege	13,25 km
Neubau Forstwege	0,75 km
Entgrasung	5,50 ha
Aufforstung	5,00 ha
Nachbesserung (Aufforstung)	1,00 ha
Zäunung bei Aufforstung	2,50 ha
Entstrauchung	6,00 ha
Verbissschutz	3,50 ha
Bodenverwundung	16,00 ha
Dickungspflege	1,00 ha
Durchforstung	8,00 ha
Entsteinung	1,50 ha
Weidevergrößerung	5,00 ha



sind: Abmähen von überstandem Gras, Zäune in Stand halten, Verteilung von Kuhfladen nach Abschluss der Weidesaison, Koppelweide forcieren, Zusammenräumungsarbeiten nach Lawinengebängen.

Der überarbeitete Plan dient auch der Sicherung der Besitzaußengrenzen, welche markiert bzw. aufgefrischt wurden. Nachdem auf einigen Besitzkomplexen der Grenzverlauf im Gelände mit der geometrischen Katastermappe

nicht übereinstimmt, wurden hier auch entsprechende Vorarbeiten geleistet, diese Situation in Ordnung zu bringen, obwohl festgestellt werden musste, dass hier noch viele Hürden zu bewältigen sind. Ein großes und wichtiges Vorhaben. Dem ist nichts entgegen zu setzen, im Gegenteil, diese Initiative kann nur unterstützt werden.

Für die Umsetzung des Wald- und Weidebehandlungsplanes zeichnet der Gemeindevorstand der Gemeinde Mühlwald. Für die fachliche Beratung stehen die Förster der Forststation Sand in Taufers und das Forstinspektorat Bruneck zur Verfügung.

Helmuth Oberkofler

KFS-LAPPACH MIT BUNTEM ANGEBOT

Schon zahlreiche Tätigkeiten hat der KFS-Lappach in den ersten Monaten 2018 angeboten. Bei der Faschingsfeier der Musikkapelle Lappach hat der Familienverband die Kinderbetreuung übernommen und die Kinder mit tollen und lustigen Spielen, wie z.B. einem Tastspiel, einem Naschmemory und mit Schokoladeschlachten unterhalten.

Zum Vatertags-Basteln und einige Wochen später dann zum Muttertags-Basteln sind viele Kindergarten- und Grundschulkinder gekommen und haben mit viel Fleiß und voller Begeisterung einen bunten Schlüsselanhänger für ihre Väter und eine tolle Wohlgefühlbox und eine Handblume für

ihre lieben Mütter gebastelt. Das alljährliche Palmbesenbinden ist für die Kinder immer wieder ein tolles Ereignis. Mit schönen, bunten Palmbesen konnten die Kinder am Sonntag feierlich in die Kirche einziehen. Die nächste Aktion des KFS-Lappach war die Rosenaktion am Ostersonntag. Auch diese Aktion ist jedes Jahr ein großer Erfolg. Viele weitere tolle Angebote hat der KFS-Lappach noch in seinem Programm: wie z.B. Kinderbetreuung beim Familienfest des FVL; einige Sommerausflüge für die Kindergarten- und Schulkinder sind in Planung; den Erstklässlern wird wieder eine bunt gefüllte Schultüte überreicht; ein Flohmarkt steht an und die beliebte Adventfeier

wird heuer wieder über die Bühne gehen.

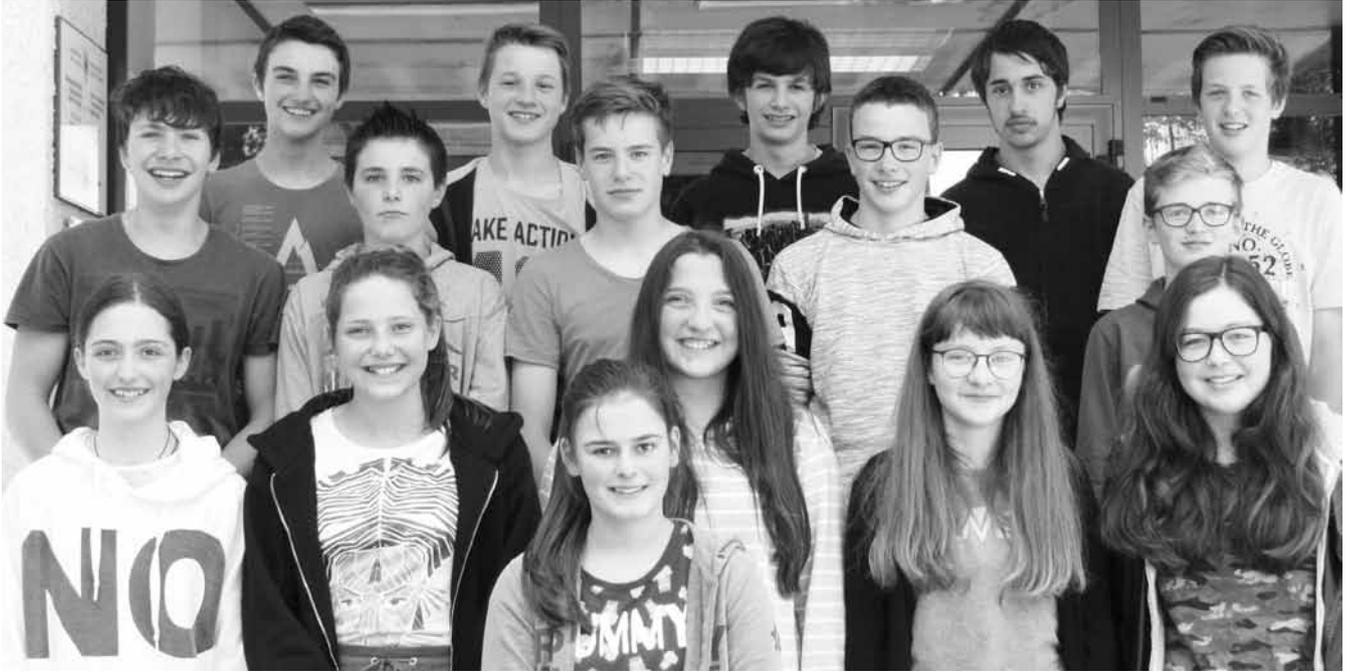
Der KFS-Lappach dankt auf diesem Wege auch allen, die den Verein unterstützen und bei vielen Aktionen mithelfen.

Anna Mittermair



SIE SAGEN DER MITTELSCHULE ADIEU

16 Mittelschüler aus unserer Gemeinde bestehen die Abschlussprüfung



15. Schüler aus Mühlwald und eine Schülerin aus Lappach haben in diesen Tagen einen wichtigen Abschnitt ihrer Schülerlaufbahn abgeschlossen. Nach acht Pflichtschuljahren, davon drei in der Mittelschule, stehen sie an einem wichtigen Scheideweg. Berufsausbildung oder Oberschule ist die

Frage, und wir können nur allen 16 jungen Mitbürgern wünschen, dass sie dabei die für sie beste Entscheidung treffen.

Vorne: Sophia Aschbacher (Lappach)

1. Reihe von links: Sarah Reichegger, Katja Oberhollenzer, Marlen Forer, Martina Holzer, Eva Nieder-

kofler; 2. Reihe von links: Daniel Stolzlechner, Michael Gröber, Gabriel Unterberger, Daniel Forer, Fabian Schneider; 3. Reihe von links: Martin Laner, Tobias Walch, Matthias Hainz, Hannes Kröll, Julian Unterberger.

Gebhard Mair

20 JUGENDLICHE AUF DEM WEG ZUR MATURA

Folgende Jugendliche absolvieren heuer die Maturaprüfung, wozu wir viel Erfolg wünschen.

Sozialwissenschaftliches Gymnasium: Daniela Watschinger, Carolina Steiner, Lisa Prenn, Maria Walch, Sarah Unterhofer, Katharina Mittermair

Sprachengymnasium: Maria Aschbacher, Martina Kröll

Realgymnasium:

Johannes Reichegger

TFO Bruneck:

Manuel Gasser

Handelsoberschule HOB:

Gaby Niederbrunner

Oberschule Sand in Taufers:

Maximilian Plaickner, Mario Volgger, Sonja Mair am Tinkhof

Hotelfachschule: Lisa Außerho-

fer, Daniela Steiner

Fachschule für Land- und Forstwirtschaft:

Simon Steiner, Paul Mittermair

Berufsmatura:

Matthias Rederlechner, Stefan Mittermair

Gebhard Mair

INFOS ZU BEITRÄGEN UND LEADER-PROGRAMM

Manfred Vallazza und Robert Steger referieren in Lappach

Am 12. April 2018 kamen auf Einladung des Bauernbundes Mühlwald – Lappach und des Freizeitvereins Lappach Manfred Vallazza, Leiter der Abteilung Förderungen im Bauernbund – Büro Bruneck und Präsident der Lokalen Aktionsgruppe Pustertal – Leader Regionalmanagement Pustertal sowie Robert Alexander Steger, Koordinator der Lokalen Aktionsgruppe Pustertal – Leader Regionalmanagement Pustertal und Bürgermeister der Gemeinde Prettau, zu einem Informationsabend nach Lappach.

Im ersten Teil der Veranstaltung informierte Manfred Vallazza die Anwesenden über die Betriebsprämie 2014 – 2020 sowie über die Flächen- und Tierprämien im Rahmen des ländlichen Entwicklungsprogramms. Er sprach über die Umweltprämie, welche auf den Vorhaben Grünland, bedrohte Nutztierassen, Alpung und Landschaftspflege beruhen und ging dann auf den ökologischen

Landbau ein und später auf die Ausgleichszulage. Besonderes Augenmerk galt in diesem Zusammenhang der Tatsache, dass in Terenten, Pfalzen und Mühlwald immer noch Beiträge nicht ausbezahlt werden konnten, da es wegen Personalengpässen im zuständigen Amt sowie aufgrund von technischen Schwierigkeiten bei den EDV-Programmen immer wieder zu Verzögerungen kam.

Im zweiten Teil des Abends sprach er als Präsident und Robert Alexander Steger als Koordinator über Leader. Die Lokale Aktionsgruppe Pustertal – Leader Regionalmanagement Pustertal LAG hat das Ziel durch verschiedene neue Projekte gemeinsam mit der Bevölkerung, den Gemeinden und den örtlichen Organisationen im Raum Pustertal eine nachhaltige Regionalentwicklung voranzutreiben.

Bereits vor 14 Jahren gab es ein Leader-Programm im Tauferer Ahrntal. Mit diesem wurde unter

anderem die Neves-Alm der Gemeinde neu aufgebaut. Leader ist nämlich ein Maßnahmenprogramm der Europäischen Union, mit dem innovative Aktionen im ländlichen Raum gefördert werden. Bis 2020 läuft die aktuelle Förderperiode auch im Pustertal. Jeder, der Ideen und Projekte in dieser Hinsicht im Raum Pustertal umsetzen möchte, kann sich an das Leader-Büro in Bruneck wenden. Es befindet sich am Rathausplatz 1/A (Aufgang Turm) und kann persönlich oder über info@rm-pustertal.eu, www.rm-pustertal.eu oder +39 320 4393757 erreicht werden.

Die Aufgaben und Dienstleistungen sind:

- Management Leaderprogramm Förderperiode 2014 - 2020
- Umsetzung von weiteren EU-Förderprogrammen z.B. Interreg
- Unterstützung bei der Projektentwicklung und Projektentwicklung



- Koordinierung von regionalen Entwicklungsprojekten
- Vernetzung lokaler Partnerschaften
- Öffentlichkeitsarbeit

Während in den vergangenen Förderperioden einzig die fünf Gemeinden des Tauerer Ahrntals als LEADER Förderregion aufgetreten sind, hat sich das Pustertal in der Förderperiode 2014-2020 als eine gesamtheitliche Region beworben. Die neue LEADER-Region Pustertal besteht somit aus allen 26 Gemeinden der Bezirksgemeinschaft Pustertal.

Für die Umsetzung der lokalen Entwicklungsstrategie stehen dem LEADER Gebiet Pustertal zur Förderung von Projekten und für die Verwaltung 3,33 Mio. Euro zur Verfügung. Insgesamt verfügt das Land Südtirol über einen Fördertopf von 20 Mio Euro. Dieser Betrag wurde auf die 6 LEADER-Gebiete Südtirols gleichermaßen aufgeteilt.

Angesucht werden kann für folgende Bereiche:

- Investitionen in die Verarbeitung/Vermarktung und/oder die Entwicklung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen
- Investitionen in die Schaffung und Entwicklung nichtlandwirtschaftlicher Tätigkeiten
- Ausarbeitung und Aktualisierung von Plänen für die Entwicklung der Gemeinden und Dörfer in ländlichen Gebieten und ihrer Basisdienstleistungen sowie von Plänen zum Schutz und zur Bewirtschaftung von Natura-2000-Gebieten und sonstigen Gebieten mit hohem Schutzwert
- Investitionen zur öffentlichen

Verwendung in Freizeitinfrastruktur, Fremdenverkehrsinformation und kleinen touristischen Infrastrukturen

- Studien und Investitionen in Zusammenhang mit der Erhaltung, Wiederherstellung und Verbesserung des kulturellen und natürlichen Erbes von Dörfern, ländlichen Landschaften und Gebieten mit hohem Naturwert, einschließlich der dazugehörigen sozio-ökonomischen Aspekte sowie Maßnahmen zur Förderung des Umweltbewusstseins

- Pilotprojekte für die Entwicklung neuer Erzeugnisse, Verfahren, Prozesse und Technologien

- horizontale und vertikale Zusammenarbeit zwischen Akteuren der Versorgungskette zur Schaffung und Entwicklung kurzer Versorgungsketten und lokaler Märkte und für Absatzförderungsmaßnahmen in einem lokalen Rahmen im Hinblick auf die Entwicklung kurzer Versorgungsketten und lokaler Märkte

Pro Maßnahme sind 30 Prozent des öffentlichen Beitrages der insgesamt für die Umsetzung der LEADER-Maßnahmen veranschlagten Mittel den Pustertaler Gemeinden mit schwacher und sehr schwacher Bevölkerungsentwicklung sowie schwacher und sehr schwacher Wirtschaftsstruktur vorbehalten. Von dieser Regelung profitieren im Pustertal neun Gemeinden: Ahrntal, Gsies, Mühlwald, Prags, Prettau, Sexten, St. Martin in Thurn, Toblach und Vintl. Die Gemeinde Mühlwald hat derzeit 3 Ansuchen bei Leader eingereicht:

Eine Studie zu einem Fahrradweg von Mühlen bis Lappach, eine Studie zur Dorfentwicklung – Dorfer-

neuerung sowie eine Infostelle in Lappach (so eine wie sie bereits in Mühlwald auf dem Rathausplatz aufgestellt ist).

Der zweite große Bereich, in welchem die LAG Pustertal aktiv ist, ist Interreg V-A Italien-Österreich. Hier geht es nicht mehr um die Entwicklung im ländlichen Raum, sondern hat den Fokus auf die grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Die Schwerpunkte hier liegen bei:

- Forschung und Innovation
- Natur und Kultur
- Institutionen
- Regionalentwicklung auf lokaler Ebene (CLLD)

Bei diesem letzten Punkt geht es vor allem um das Projekt „Dolomiti LIVE“. Die Region Dolomiti LIVE rühmt sich einer ereignisreichen Geschichte, in der die drei beteiligten Regionen mehrfach „politisch“ getrennt und dann wieder vereint waren. Dieses gemeinsame grenzübergreifende Gebiet umfasst Osttirol mit seinen 33 Gemeinden, das Pustertal mit 26 Gemeinden und das Alto Belluno mit 42 Gemeinden auf einer Fläche von 6.405 km² und mit insgesamt 195.930 Einwohnern.

Im Rahmen des Interreg V-A Italien-Österreich CLLD Dolomiti Live werden Projekte mit überregionalem bzw. grenzüberschreitendem Charakter finanziert, das heißt, dass die Mindestvoraussetzung für die Finanzierung eines Projektes die Teilnahme von mindestens zwei ProjektpartnerInnen ist, von denen einer aus Österreich (Osttirol) und einer aus Italien (Alto Belluno und/oder Pustertal) kommt. Bei der Diskussion am Ende des Informationsabends wies der

Bauernbundobmann Unterhofer Jakob in seiner Wortmeldung darauf hin, dass die Teilvollversammlungen der Bergmilch Südtirol / Senni Bruneck anstehen und dass er die Bauern aufruft daran teilzunehmen. Wichtige Entscheidungen bei den flächengebundenen Milchlieferungen bzw. bei der Anzahl der gehaltenen Tiere stehen an.

Bürgermeister Paul Niederbrunner ging in seinen Grußworten auf die geplanten Leaderprojekte in Mühlwald und Lappach ein und lud alle ein, Vorschläge zu unterbreiten, welche dann mit der Gemeinde umgesetzt werden können. Ob dies nun ein geplanter Gehweg bis nach Unterlappach oder ein neuer Weg ist, der vom Niederlechn ins Mühlholz und über den Knollbach wieder zum Dorf führt, alle sind aufgerufen,

Vorschläge zu unterbreiten. Es ist wichtig festzustellen, welchen Weg der Dorferneuerung / der Dorfentwicklung die Gemeinde Mühlwald einschlagen soll und da diese Studien finanziert werden können, ist jede Gemeinde gut beraten, die vorhandenen Gelder in die eigene Gemeinde zu holen.

Vizebürgermeister Gebhard Mair erzählte den Anwesenden in seinen Grußworten, dass ein Sprichwort in Polen folgendermaßen lautet: Einem Land geht es immer so gut, wie gut es seinen Bauern geht. Er fand auch lobende Worte für die Initiative von Bauernbund und Freizeitverein, welche die Verantwortlichen von Leader Pustertal nach Lappach geholt haben.

Siegfried Kröll dankte der Gemeindeverwaltung für die große Unterstützung und Wertschätzung, die sie dem Bauernstand entgegen-

bringt. Die Teilnahme von Bürgermeister, Vizebürgermeister sowie fast des gesamten Gemeindeausschusses freut ihn sehr. Dem Präsidenten und dem Ausschuss des Freizeitvereines Lappach dankte Kröll Siegfried für die gute Zusammenarbeit und den beiden Referenten für den interessanten Vortrag. Den vielen anwesenden Bauern und Bäuerinnen und auch den an diesem Abend zahlreich erschienenen Vertretern/-innen im Bereich Tourismus wünschte er ein gutes Miteinander. Das Dabeisein und Interesse von allen Teilnehmern/-innen an diesem Abend hat wesentlich zum guten Gelingen des Informationsabends beigetragen.

Hubert Mair am Tinkhof

MIT SCHWUNGVOLLER BLASMUSIK IN DEN FRÜHLING

Ein voller Vereinssaal war auch heuer das schönste Kompliment für die Musikanten der Musikkapelle Mühlwald beim Frühjahrskonzert am 7. April. Obmann Gebhard Mair konnte eine Reihe von Ehrengästen begrüßen, unter ihnen Pfarrer Anton Auer, Bürgermeister Paul Niederbrunner, Landesrätin Martha Stocker, den ehemaligen Senator Hans Berger und für alle weit angereisten Gäste Martin Eppacher (Mairhof), welcher der Kapelle in den vergangenen Jahren zwei wunderschöne von ihm komponierte Polkas geschenkt hatte. Der Verband Südtiroler Musikkapellen war durch Obmann Pepi Fauster und

Gebietsvertreter Christof Kofler vertreten.

Zum Auftakt spielte die Musikkapelle den Traditionsmarsch Erzherzog-Albrecht-Marsch und gleich darauf das „Ray of Hope“ des Südtiroler Komponisten Gerd Kofler. Fetzig ging es weiter mit „Fire in the Blood“ von Paul Lovatt-Cooper und den bekannten „Sea Songs“ von Ralph Vaughan Williams. Kapellmeister Matthias Willeit hat dann mit dem Stück „Indian Fire“ von Mario Bürki ein selten gehörtes Werk gewählt, auf welches die bekannten Rhythmen von „Pirates of the Caribbean“ folgten. Moderator Lambert Außerhofer, der mit viel Feinsinn

gekonnt durch das Programm führte, hatte vor diesem Werk von Klaus Badelt einen Höhepunkt angekündigt.

Auch heuer konnte die Musikkapelle zwei Musikanten für ihre langjährige Treue auszeichnen. Margit Reichegger erhielt als erste Frau in der Kapelle das Verdienstzeichen in Silber für 25 Jahre an der Querflöte. Fünfzig Jahre im Kreise der Kapelle ist hingegen Johann Gasser an der F-Tuba. Obmann Gebhard Mair beschrieb kurz das Wesen und die Wichtigkeit beider Musikanten für den Verein. Lambert Außerhofer wurde für 18 Jahre als Kassier mit dem Verdienstzeichen in Silber

gedankt. Verbandsobmann Pepi Fauster stellte ebenfalls den ehrenamtlichen Einsatz der Jubilare in den Mittelpunkt, lobte aber auch die sehr gute Jugendarbeit im Verein. Diese äußerte sich beim heurigen Frühjahrskonzert dadurch, dass mit Philipp Steiner, Katja Oberhollenzer und Marlene Forer gleich drei junge Klarinetten zum ersten Mal vor großem Publikum aufspielten. Sie bekamen bei der Vorstellung einen besonderen Applaus.

Benedikt Mair



REISEN, DAS IST EIN VERGNÜGEN

REISEN, DAS IST EIN VERGNÜGEN!

Die Geschichte des Reisens von ihren Anfängen bis in die heutige Zeit stand Anfang Mai im Mittelpunkt einer interessanten Autorenbegegnung mit Waltraud Mayer Holzner. Die Veranstaltung wurde in Zusammenarbeit mit der Grundschule Mühlwald durchgeführt.

Die gebürtige Wienerin Waltraud Mayer Holzner hat viele Jahre lang als Vermittlerin im Touriseum in Meran gearbeitet. Ihr Buch „Reisen, das ist ein Vergnügen“ erzählt die Geschichte des Fortbewegens in Bildern und Versen. Kleine Leser erfahren darin, wie aus Südtirol, dem Land im Gebirge, eine beliebte Ferienregion wurde und wie sich das Reisen im Laufe der Jahrhunderte gewandelt hat.

Mit den nostalgischen Illustrationen von Evi Gasser und den vergnüglichen Paarreimen gelang es

der Autorin Mayer Holzner hervorragend, die Kinder für die Geschichte zu begeistern.

lesamol – junge Leute lesen und gewinnen!

An dieser Leseaktion, welche auch im heurigen Sommer wieder vom Amt für Bibliotheken und Lesen organisiert wird, können alle Jugendlichen im Alter von 11 bis 16

Jahren teilnehmen. Dabei geht es darum, Bücher zu lesen und online zu bewerten. Mit dieser Bewertung nehmen die Kids an der Verlosung von tollen Sachpreisen teil. Außerdem gibt es als Kreativpreise zwei iPad-mini zu gewinnen. „lesamol“ läuft noch bis zum 31. Oktober 2018. Alle weiteren Informationen: www.lesamol.com

Lambert Außerhofer



DIE ERSTE HEILIGE KOMMUNION IST EIN FESTTAG

5 Erstkommunikanten feiern in Lappach und 8 in Mühlwald



Im Bild oben die Erstkommunikanten aus Lappach: Johannes Oberlechner, Lea Schneider, Vanessa Niederkofler, Isabell Unterhofer, Lukas Niederkofler;

Im Bild unten jene aus Mühlwald: Hannes Prenn, Natalie Holzer, Lena Gröber, Viktoria Kirchler, Georg Steiner, Leonie Holzer, Milena Prenn und Daniel Mair am Tinkhof.



EIN GROSSES DANKE FÜR ALLES GUTE

Dankfeier der Mühlwalder Erstkommunikanten beim Mairkirchl

Am 6. Mai durften 8 Kinder zum 1. Mal das Sakrament der Heiligen Kommunion empfangen. Darauf haben sie sich gründlich vorbereitet und es wurde ein schönes Fest für ihre Familien und die gesamte Pfarrgemeinde.

Wie schon zur Tradition geworden, lud der Katholische Familienverband am darauffolgenden Mittwoch Nachmittag zu einer kleinen Dankfeier ein. Das Motto dazu war: ES GIBT SO VIELES, WOFÜR WIR DANKE SAGEN KÖNNEN. Leider ließ uns Petrus etwas im

Stich und schickte statt Sonnenschein einen ordentlichen Mairregen, weshalb die geplante Wanderung zum Mairkirchl buchstäblich ins Wasser fiel. Also ging es im Auto zum Ziel. Dort angekommen, feierten wir mit unserem Pfarrer Anton Auer, den 5 Mädchen und 3 Buben und ihren Mamis, die die Kinder als Tischmuttis auf das große Fest vorbereitet haben, eine kurze Andacht.

Danach durften wir im großen Aufenthaltsraum des Untermairhofes spielen und basteln und – und weil

sich das Wetter besserte, sogar noch im Garten herumtoben.

Zum Ausklang des Tages durften natürlich Grillwürstchen und Eis nicht fehlen, bevor es wieder heimwärts ging.

Der KFS Mühlwald bedankt sich bei Familie Aschbacher für die Bereitstellung der Räumlichkeiten und wünscht den Kindern Glück, Freude und Gesundheit auf ihrem weiteren Lebensweg. Möge Jesus sie begleiten und behüten!

Perpetua Unterhofer



DU SOLLST EINEN BAUM PFLANZEN...

Traditionelles Baumfest des KFS Mühlwald

Der Baum als Symbol für den gemeinsamen Anfang ist bekannt. Um die Neugeborenen des letzten Jahres auch in unserer Gemeinde

offiziell zu begrüßen und willkommen zu heißen, wurde am Samstag, 26. Mai 2018, traditionell das Baumfest für die Neugeborenen

gefeiert. Im Jahr 2017 erblickten insgesamt 13 Kinder das Licht der Welt (11 Kinder in Mühlwald, 2 in Lappach). Der KFS Mühlwald übernahm in Zusammenarbeit mit der Forststation Sand in Taufers die gesamte Organisation. Finanziell wurde die Veranstaltung von der Gemeindeverwaltung getragen. Ein großes Dankeschön dafür. Bei strahlendem Sonnenschein trafen sich insgesamt 12 Neugeborene mit deren Eltern, Großeltern und Paten beim Festplatz von Mühlwald. Nach den Grußworten von Obfrau Wally Watschinger und Bürgermeister Paul Niederbrunner begaben sich die rund 90 geladenen Gäste zum Waldstück. Nach einigen Instruktionen der Förster und nachdem die Bäume von unserem Herrn Pfarrer gesegnet worden waren, konnte für jedes Neugeborene ein Bäumchen gepflanzt und mit dem Namensschild versehen werden. Bei Interesse konnten die Anwesenden auch einen Einblick in deren keltisches Baumhoroskop gewinnen, welches sich, je nach Verlauf der Sonne, in 22 verschiedene Phasen bzw. Bäume erklärt. Abschließend waren alle eingeladen, an der Grillfeier teilzunehmen. In geselliger Runde und mit dem Spielplatz in der Nähe konnten die Familien und deren Sprösslinge den Nachmittag gemütlich ausklingen lassen.



Irmgard Hopfgartner

RODELRENNEN BEI OPTIMALEN BEDINGUNGEN

60 Teilnehmer am Start - Viel Beifall auch für „Sunntafohra“

Am 18. März 2018 ging erneut das traditionelle Rodelrennen auf der Rodelbahn „Handwerkerzone“ über die Bühne. Zum dritten Mal stand es ganz im Zeichen im Gedenken an unsern verstorbenen Vereinspionier Peter Außerhofer – „Köfl Peato“. Er war ein Wohltäter und eine stets helfende Hand, sei es bei Organisationen innerhalb des Vereins, auf technischer Ebene sowie bei der Jugendbetreuung.

Die Durchführung des Rodelrennens stand anfangs unter keinem guten Stern. Die organisatorischen Bedingungen sorgten zusehends für Probleme, da im Hochwinter meist Südtirolcuprennen, die Italienmeisterschaft, die Landesmeisterschaft oder der große Preis von Europa auf dem Programm standen. Der Schnee kam glücklicherweise früh in dieser Saison und die geografische Lage unserer Bahn begünstigte es, sie früher als üblich zu eröffnen. Bahnchef Erich Mair am Tinkhof arbeitete emsig und sorgte stets für top Rodelbedingungen.

Zum Rennen meldeten sich wieder an die 60 Läufer aus nah und fern, trotz regnerischem Wetter. Als Gäste konnten wir unsere Rodelfreunde aus Haidenberg, Montal, Pichl Gsies, Welsberg und Bruneck begrüßen. Der Rennverlauf ging ohne jeglichen Zwischenfall über die Bühne. Die traditionelle „Sunntafohra“ - Kategorie durfte auf keinen Fall fehlen (erstes Bild unten).

Im Anschluss an das Rodelrennen fand die Preisverteilung im „Sporthaisl“ am Fußballplatz statt. Die Küchenchefs sorgten mit Gaumenfreuden für gute Stimmung

unter den Gästen und im Fahrerlager. Tolle Sachpreise, dank unserer zahlreichen Sponsoren, rundeten den gelungenen Tag ab. Ein besonderer Dank gilt auch den zahlreichen Helfern, die zum Gelingen des Events beigetragen haben.

Mühlwald galt lange Zeit als Rodelhochburg. Junge Teilnehmer haben uns nun gezeigt, dass wiederum mehr Interesse für diese Sportart besteht. An diesen Enthusiasmus wollen wir in Zukunft anknüpfen, denn der nächste Winter kommt bestimmt.

Thomas Reichegger



TOLLER SKI- UND RODELTAG IM SKIGEBIET PLOSE

Freizeitvereine Mühlwald und Lappach gemeinsam unterwegs

Am Samstag, 3. März 2018, organisierte der Freizeitverein Lappach gemeinsam mit dem Freizeitverein Mühlwald einen Ski- und Rodeltag im Skigebiet Plose hoch über Brixen.

Das Skigebiet gehört zu den bekannteren in Südtirol und bietet 14 Skipisten mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden, einen Fun-Park und eine über 9 km lange Rodelpiste.

Insgesamt haben sich 21 Ski- und Rodelbegeisterte angemeldet, die mit zwei Taxis (Taxi Schneider und Taxi Heini) nach Brixen gebracht wurden.

Dort angekommen, waren alle schon voller Vorfreude und konn-

ten es kaum erwarten, endlich mit der Gondel hochzufahren, um die ersten Schwünge zu ziehen oder die Rodelpiste auszuprobieren.

Die Pistenverhältnisse waren ideal und der Wetterbericht stabil: einem tollen Wintertag auf den Pisten stand nichts mehr im Wege.

Um 12.30 Uhr trafen sich Rodel- und Skifahrer wieder, um gemeinsam in der Bergstation „La Finestra“ zu Mittag zu essen. Der Hunger war bei allen groß, und jeder war froh, für eine kurze Zeit Handschuhe und Helme gegen Messer und Gabel zu tauschen. Die Stimmung am Tisch war ausgelassen und es gab allerlei zu erzählen und viel zu bereden.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen waren alle wieder voll motiviert und wollten so schnell wie möglich auf die Pisten, um die letzten Stunden in vollen Zügen auszukosten.

Gegen 17.00 Uhr fuhr das erste Taxi mit einer müden Gruppe Ski- und Rodelfahrer zurück nach Mühlwald und Lappach.

Für den anderen Teil der Gruppe war der Tag aber noch lange nicht vorbei. Beim Après-Ski ließ man den gelungenen Tag bei ein paar Bierchen ausklingen.

Theresa Mittermair



21 begeisterte Wintersportler aus Lappach und Mühlwald haben gemeinsam das Skigebiet Plose erkundet und dabei ein Gruppenfoto gemacht.

GASFLASCHEN ILLEGAL ENTSORGT - WARNUNG

Die Feuerwehr hat beim Holzlager des Fernheizwerkes eine Probe abgehalten. Wir staunten nicht schlecht, als wir zwei leere Gasflaschen unter dem Holz entdeckten. Da leere Gasflaschen bei Hitze einstrahlung explodieren können - sie wirken fast wie eine Bombe - ist höchste Vorsicht geboten. Daher rufen wir die Bevölkerung auf, leere Gasflaschen dem Händler wieder zurückzugeben. Bei illegalen Entsorgungen können Unfälle passieren und die Verursacher machen sich auch strafbar.

Hartmann Oberlechner



NEUE FEUERWEHRMÄNNER ANGELOBT



Im Bild die zwei neuen Wehrmänner bei der Angelobung: 2. v.l. Manuel Reichegger und 3. v.l. Daniel Mittermair mit dem Vizekommandanten Martin Hopfgartner und dem Kommandanten Hartmann Oberlechner

FLORIANIFEIER IN MÜHLWALD

Ehrentag für die Feuerwehrmänner im Zeichen des hl. Florian

Am 29. April marschierte die fast vollzählige Mannschaft und die Jugendfeuerwehr vom Schulhausplatz in die Kirche, wo wir gemeinsam mit der Dorfbevölkerung eine von Ortpfarrer Anton Auer ze-

lebrierte Messe feierten. Bei der Messe gedachten wir aller verstorbenen Feuerwehrkameraden, besonders des Hermann Großgasteiger, welcher vor 10 Jahren plötzlich und unerwartet verstor-

ben ist. Nach dem gemeinsamen Mittagessen stellte der Kommandant die Mitglieder der Jugendfeuerwehr und die Jugendbetreuer vor. Dem Kameraden Joachim Steiner überreichte er eine Urkunde und eine Florianstatue für seine 30-jährige aktive Tätigkeit bei der Feuerwehr Mühlwald. Höhepunkt war die Angelobung der Feuerwehrmitglieder Daniel Mittermair und Manuel Reichegger. Der Kommandant stellte ein weiteres neues Mitglied vor: es ist Andreas Oberkofler, welcher letztes Jahr den Bund der Ehe geschlossen und jetzt in Mühlwald wohnhaft ist. Damit zählt die FFW Mühlwald 51 Mitglieder.

Hartmann Oberlechner



VERDIENSTKREUZ IN GOLD FÜR 40 JAHRE



Beim Bezirksfeuerwehrtag des Bezirkes Unterpustertal in Reischach wurden die Kameraden Hubert Oberlechner und Ernst Steiner mit einer Urkunde und dem Verdienstkreuz in Gold, für 40 Jahre aktive Mitgliedschaft bei unserer Wehr ausgezeichnet.

Die Feuerwehrkameraden und die Kommandantschaft gratulieren recht herzlich dazu und bedanken sich bei den beiden Geehrten für die unentgeltlichen Dienste bei Übungen und Einsätzen in den letzten 40 Jahren.

Hartmann Oberlechner

IM GEDENKEN AN HERMANN GROSSGASTEIGER

Vor fast genau zehn Jahren, am 7. Juli 2008, ist Hermann Großgasteiger ganz unerwartet verstorben. Hermann war leidenschaftlicher Feuerwehrmann in unserer Wehr. Er ist bereits in jungen Jahren im Jahr 1969 der Feuerwehr beigetreten. Hermann war viele Jahre Zugskommandant und somit auch im Feuerwehrausschuss und mehrere Jahre Funkwart. Auch bei Einsätzen war Hermann immer zur Stelle. Hier seien kurz einige größere Einsätze, bei denen Hermann im Einsatz stand, aufgezählt: Lawinenabgänge (1975); Hochwasser (1975); Waldbrand in Mühlbach oberhalb Gais (1976); Waldbrand in Mühlen-Pursteinwand (1976); Brand Lacedelli in Sand in Taufers (1981), Lawinenabgänge (1986);

Unwetter (1997); Unwetter (2002). Er war ein sehr fleißiger und pflichtbewusster Kamerad in unserer Wehr. Zudem galt seine Freude dem „Willis - Jeep“, welcher von 1966 bis 1997 bei unse-

rer Wehr im Einsatz stand. Hermann war ein Köhner am Steuer dieses legendären Einsatzfahrzeuges.

Hartmann Oberlechner



15 JUGENDLICHE WOLLEN FEUERWEHRMANN WERDEN



Im Bild die Feuerwehrjugend mit den Betreuern Peter Mair am Tinkhof und Erwin Eppacher (es fehlt das Mitglied Felix Auer)

FEINE GERICHTE UND KUNSTVOLLE TORTEN

Reges Interesse für Koch- und Backkurse - Workshop für Stilberatung



Im April fanden auch zwei Workshops zu Stilberatung statt. Mit konkreten Tipps in Sachen Frisur, Accessoires, Körperformen und -proportionen und Schnitten sollten die Teilnehmer lernen, ihre natürliche Schönheit zu unterstreichen und sich wohl zu fühlen. Durch bewusstes Einkaufen und Kleiderschrankdiäten kann Zeit und Geld gespart werden und Bekleiden wieder Spaß machen.

Im März veranstaltete der Bildungsausschuss wieder einen der beliebten Kurse mit Christian Breitenberger in seiner Konditorei in St. Johann. Es ging diesmal um Tortenfüllungen und Glasuren. Der erfahrene Konditor zeigte das Zubereiten verschiedener Füllungen und Glasuren für feine Bäckereien.

Kürzlich wurden in der Kindergartenküche von Mühlwald zwei Kochkurse durchgeführt, die im Dezember aus Krankheitsgründen verschoben werden mussten. Allein schon der große Andrang ließ erkennen, welch guten Ruf der Koch Bernhard Aichner bei uns genießt. An jeweils zwei Kurs-Tagen zauberte er vor den Augen

der vielen Teilnehmer in kurzer Zeit gesunde und schmackhafte Gaumenfreuden auf die Teller. Er legte Wert auf die Verwendung von saisonalen und einheimischen Produkten. Dank seiner guten Anleitungen ist es inzwischen sicher schon vielen gelungen, sich oder die eigene Familie mit den feinen Gerichten zu verwöhnen.

Waltraud Aschbacher



OSTERAKTION DES KFS MÜHLWALD

Bunter Osterbaum ist ein Blickfang und erfreut Jung und Alt

Am Gründonnerstag, an dem Tag, an dem traditionell die Ostereier gefärbt werden, hat der Katholische Familienverband Mühlwald alle interessierten Kindergartenkinder und Volksschüler eingeladen, gemeinsam einen Osterbaum zu gestalten.

Die Idee zu dieser Aktion stammt von der Landeszentrale des KFS und wird schon viele Jahre im ganzen Land von den verschiedensten Zweigstellen organisiert. Nach einigen Überlegungen hat sich der Ausschuss der Zweigstelle Mühlwald schließlich dazu entschlossen, diese Aktion auch in Mühlwald umzusetzen.

Die Erwartungen der Ausschuss-

mitglieder wurden übertroffen: mehr als 30 Kinder meldeten sich letztlich zu dieser Aktion an. Anfangs wurde zusammen mit den Kindern die Ostergeschichte erarbeitet und bildlich dargestellt.

Anschließend wurden dann die Ostereier gefärbt. Die Kinder konnten sich bei mehr als fünf verschiedenen Techniken kreativ austoben, sodass letzten Endes jedes Osterei ein Unikat war.

Die bunt gestalteten Ostereier wurden am Osterbaum angebracht. Die Kinder, deren Eltern sowie die Ausschussmitglieder konnten den bunt geschmückten Baum bewundern und waren stolz, zu diesem österlichen Gruß

beitragen zu haben.

Danke an die Kinder, deren Eltern und Begleiter!

Schön, dass ihr mit uns den Nachmittag verbracht und so viele Ostereier gestaltet habt. Euer Eifer und eure Begeisterung haben dazu geführt, dass ein derart schöner Osterbaum entstanden ist. Ihr habt damit vielen Menschen ein Lächeln ins Gesicht gezaubert und die österliche Zeit noch ein bisschen bunter gemacht. DANKE für euer Dabeisein und euren Einsatz!

Irmgard Hopfgartner



EINTAUCHEN INS DAS BAUERNLEBEN

Besuch beim Großgasteigerhof - Lauwarme Milch und duftendes Heu

Wir freuten uns schon lange auf diesen Tag. Am 15. Mai waren wir am Großgasteigerhof bei Jakob und Maria eingeladen. Wir starteten bei der Schule und spazierten den netten Weg entlang zum Hof. Dort angekommen, wurden wir

herzlich begrüßt. Auch Siegfried und Hubert vom Ortsbauernrat gaben uns die Ehre. Jakob zeigte uns zuerst den Stall, wo sich 23 Kühe wohl fühlen. Sogar das Melken durften wir probieren. Die lauwarme Milch schmeckte

uns allen köstlich. Anschließend ging es in den Heustadel. Manuel und Jonas bedienten mit Hilfe von Jakob den Kran. Sie waren schon sehr geschickt. Das Lustigste für uns alle war aber das „Heihupfn“. Um Punkt 11 Uhr liefen wir wieder hinunter in den Stall, um zu sehen, wie das Kraftfutter automatisch aus den Rohren kam und auf die Kühe aufgeteilt wurde. Danach verwöhnte uns Maria mit Joghurt, selbstgebackenem Brot mit Kräuterbutter und Käse, mit Kuchen und Holundersaft. Zum Schluss konnten wir unser erworbenes Wissen bei einem Quiz unter Beweis stellen. Jonas, Manuel und Anika gingen als Sieger hervor. Zuletzt machten wir noch ein Gruppenfoto, bedankten uns ganz herzlich für den tollen und lehrreichen Vormittag und ab ging es wieder in die Schule.

5. Klasse GS Mühlwald



Ein Schnappschuss vom diesjährigen Maisausflug, bei dem unsere Schüler von Uttenheim zum Schloss Neuhaus oberhalb von Gais wanderten.

KRÖNENDER ABSCHLUSS DER GRUNDSCHULZEIT

Abenteuertage im Ahrntal - Lagerfeuer und Hochseilgarten

Am 6. Juni war es endlich soweit. Wir Fünftklässler durften zwei Abenteuertage im Ahrntal verbringen. Um acht Uhr starteten wir bei der Schule und fuhren mit dem Bus los. Im Hotel Steinpent angekommen, erwartete uns schon das Teamtraining mit Isabella. Dafür waren unser Zusammenhalt und Gespräche notwendig. Zu Mittag stillten wir unseren Bärenhunger mit Salat, Nuggets und Kartoffeln. Die nächste Station führte uns in den Hochseilgarten „Enzwaldile“ in Steinhaus. Wir übten uns an den verschiedenen Parcours. Sogar die Lehrerinnen Angelika und Sabine trauten sich in die Höhe. Das war wirklich megacool. Am Abend wurden wir mit einem 4 - Gänge - Menü verwöhnt. Um das viele Essen auch gut zu verdauen, machten wir mit Markus, dem Hotelbesitzer, eine Wanderung rund um St. Johann. Jeder von uns erhielt einen „Zintsteckn“. Markus erklärte uns die verschiedenen Verwendungsmöglichkeiten dieses Stockes. Vor dem Hotel



erwartete uns später noch ein Lagerfeuer und wohlschmeckender Kräutertee. Wir warfen Wunschluster in die Flammen und sahen zu, wie unsere Wünsche in den Himmel stiegen. Gut gefrühstückt – und ab ging es am zweiten Tag Richtung Prettau. Beim Bergwerk begrüßte uns Gebhard, mit dem wir den ganzen Tag verbrachten. Wir wanderten den Lehrpfad entlang, wuschen Gestein, suchten

nach Katzensgold und erfrischten uns beim gewaltigen Rötbachwasserfall. Zum Abschluss besichtigten wir das Bergwerkmuseum, das wirklich sehr interessant war. Gegen Abend kamen wir wieder in Mühlwald an, wo uns die Eltern abholten. Wir waren alle sehr begeistert, aber auch richtig müde.

5. Klasse GS Mühlwald

JUNGMUSIKANTEN EROBERN AUFHOFNER STADL

25 junge Musikanten zählt die Mühlwalder Jugendkapelle unter der Leitung von Jugendleiter Christof Ausserhofer und Kapellmeister Klemens Mair. In dieser sympathischen Truppe können alle Musikschüler mitwirken, auch wenn sie erst ein oder zwei Jahre am Instrument spielen. Nach dem

Saalkonzert im Februar hatte die Jugendkapelle wieder einen tollen Auftritt beim Stadtfest der Musikkapelle Dienheim/Aufhofen. Auch wenn wegen des sonnigen Nachmittags das Publikum nicht zahlreich war, bekamen die jungen Musikanten für ihren flotten Sound viel und verdienten Beifall.



MUSIKPROJEKT AN DER GRUNDSCHULE LAPPACH

Instrumentalunterricht während der Schulzeit - Maiausflug nach Schloss Tirol

EIN VORMITTAG MIT DEN FÖRSTERN ZUM THEMA: VÖGEL IM WINTER

So wie in den vergangenen Schuljahren hatten die Kinder der Grundschule Lappach auch in diesem Jahr wieder die Möglichkeit, mit den Förstern der Forststation Sand in Taufers die Natur zu entdecken. Im Mittelpunkt standen die Vögel im Winter. In einem sehr anschaulich gestalteten Vortrag lernten die Schüler und Schülerinnen hautnah die verschiedenen heimischen Vogelarten kennen. Anschließend wurden gemeinsam Futterstellen für die Standvögel an den Bäumen rund um das Schulgebäude angebracht und einige Spiele im Freien gespielt.

BESUCH DER STADTBIBLIOTHEK BRUNECK / PROJEKT CLIL: CONTENT LANGUAGE INTEGRATED LEARNING

Wie schon berichtet, erhalten die 2. und 3. Klasse der Grundschule Lappach Englischunterricht.



Damit diese neue Sprache nicht als loses Element im Raum steht, wurden verschiedene Unterrichtsschwerpunkte im Zusammenhang mit den anderen Unterrichtssprachen Italienisch und Deutsch ausgearbeitet. Dadurch konnten die Kinder bereits erworbene Fähigkeiten in den bereits bekannten Sprachen auch in der neuen Sprache anwenden. Den Abschluss und gleichzeitig Höhepunkt dieser Arbeit bildete der Besuch der Stadtbibliothek in Bruneck. Dort

wurde den Kindern das Bilderbuch „Un leone in biblioteca“ in Deutsch und Italienisch mit audiovisueller Unterstützung vorgetragen. Die Grundbegriffe dieses Bilderbuches wurden auch im Englischunterricht spielerisch eingeführt und erlernt. Die Führung durch die Bibliothek fand in italienischer Sprache statt. Ebenso hatten die Schüler und Schülerinnen die Möglichkeit, ihre handwerklichen Fähigkeiten unter Beweis zu stellen, indem sie einen kleinen Löwen zum Thema basteln durften. Die Anleitung hierfür erhielten sie ebenfalls in italienischer Sprache. Bei der Erarbeitung der Inhalte achteten die Pädagogen darauf, dass den unterschiedlichen Sprachniveaus in den drei Sprachen Rechnung getragen wurde.

MAIAUSFLUG

Der Maiausflug führte die Schüler und Schülerinnen der Grundschule Lappach in diesem Jahr nach Schloss Tirol. In einem von der



Schule organisierten und finanzierten Reisebus traten die Kinder die Reise nach Meran an. Ein kurzer Fußmarsch führte die Gruppe zum Schloss, wo alle zunächst eine kleine Stärkung zu sich nahmen. Anschließend besuchten die Kinder eine pädagogische Führung zum Thema „Der Schreiber“. Sie erfuhren Geschichtliches über das Schloss und die Grafen von Tirol und stellten eine mittelalterliche Schreibtafel her. Nach Spiel und Spaß im Schlossgarten ging es wieder nach Hause.



MUSIKPROJEKT IN ZUSAMMENARBEIT MIT DER MUSIKKAPELLE LAPPACH

Im kommenden Schuljahr 2018/19 bietet die Grundschule Lappach den Schülern der 3., 4. und 5. Klasse am Vormittag die Möglichkeit an, im Rahmen des zweistündigen Wahlpflichtbereiches wöchentlich Theorieunterricht zu erhalten und Blasinstrumente zu erlernen.

Der Theorieunterricht umfasst die Musikschulcourse „Singen I, – II, – III und – IV“, die Bereiche Singen, Tanz und Bewegung, Spielen auf Instrumenten, Musik hören und Notenlehre. Für diese Unterrichtsstunden kommen diplomierte Musiklehrer einmal wöchentlich an die Grundschule von Lappach.

In der zweiten Wahlpflichtfachstunde haben die Kinder der 3., 4. und 5. Klasse die Möglichkeit, ein Blechblasinstrument (Trompete, Flügelhorn) oder Holzblasinstrument (Klarinette) zu erlernen. Für diese Unterrichtsstunden kommen diplomierte Musiklehrer einmal wöchentlich an die Grundschule von Mühlwald.

Dieses Projekt wurde in Zusammenarbeit mit der Musikkapelle

Lappach ausgearbeitet und ins Leben gerufen.

Die Musikkapelle Lappach stellt den Schülern kostenlos die Musikinstrumente zur Verfügung. Die Fahrtspesen nach Mühlwald übernimmt die Gemeinde.



Der Obmann der Musikkapelle Lappach, Josef Paul Reichegger, hat sich sehr engagiert dafür eingesetzt, dass dieses Projekt ermöglicht wurde und den Kindern diese Angebote gemacht werden konnten. An dieser Stelle sei ihm von Seiten der Schule ein großer Dank für die unkomplizierte und intensive Zusammenarbeit bei diesem Projekt ausgesprochen.

Die Musikkapelle Lappach lud am

Palmsonntag alle interessierten Schüler und Schülerinnen mit ihren Eltern ins Probelokal ein und stellte dort die einzelnen Instrumente und ihre Besonderheiten vor. Auch die zuständigen Lehrpersonen waren anwesend, um Fra-



gen der Eltern klären zu können. Anschließend durften die Schüler und Schülerinnen die Instrumente unter fachmännischer Anleitung von Seiten der Mitglieder der Musikkapelle ausprobieren und erste Erfahrungen sammeln.

Die zahlreichen Anmeldungen verdeutlichen den großen Anklang für dieses Projekt.

Daniela Enzi

DURCH FÜNF ÖSTERREICHISCHE BUNDESLÄNDER

Kulturreise mit P. Richard Plaickner SJ - Geistliche und weltliche Höhepunkte

Bereits zum zweiten Mal hat P. Richard Plaickner eine Kulturreise für Interessierte aus seiner Heimatpfarre geplant und organisiert. 30 Personen waren der Einladung gefolgt. Führte die erste Reise durch vier Länder, so zeigte uns Richard diesmal bekannte Ortschaften, Heiligtümer und Sehenswürdigkeiten in fünf Bundesländern in Österreich. Seit mehr als 50 Jahren stets unterwegs zu vielen Glaubensseminaren, Exerzitien und Diskussionsrunden mit Laiengruppen, kennt Richard das Land Österreich wie kaum ein anderer. Es ist ihm daher auch gelungen schöne Ziele für diese Reise auszusuchen und uns zu zeigen bzw. zu erklären. Nachstehend ein Streifzug durch die Bundesländer Tirol, Kärnten, Steiermark, Oberösterreich und Salzburg.

MARIA WÖRTH AM WÖRTHERSEE IN KÄRNTEN

Am Südufer des Wörthersees befindet sich auf einer kleinen Halbinsel der Kärntner Marienpilgerort Maria Wörth. Mitte des 8. Jahrhunderts kamen Missionare des Bistums Salzburg in das heutige Kärnten und gründeten ein Missionszentrum. 894 durch den Bischof von Freising gegründet, wird die ehemalige Stiftskirche erstmals urkundlich erwähnt. Am Gedenktag der Aufnahme Mariens in den Himmel am 15. August ist der kleine Wallfahrtsort jährlich Anziehungspunkt vieler Gläubiger bei der Schiffswallfahrt auf dem

Wörthersee. Ein kurzer Zwischenstopp ermöglichte uns den Besuch des Heiligtums zum Innehalten und Bewundern des im gotischen Stil errichteten Gotteshauses.

PYRAMIDENKOGEL - SCHÖNSTER AUSSICHTS- PUNKT KÄRNTENS

Auf 851 m Seehöhe steht der weltweit höchste Holz Aussichtsturm, der dem Besucher einen atemberaubenden Ausblick über die Seen- und Berglandschaft Kärntens bietet. Ein moderner Panoramaaufzug brachte uns in Sekundenschnelle auf die Aussichtsplattform in 70 m Höhe. Mühelos kann der Gast weitere 2 Stockwerke emporsteigen und seinen Blick in die Ferne schweifen lassen. Der Abstieg erfolgt über 441 Stufen oder über eine 120 m lange Gebäuderutsche. Der harte Kern unter uns ließ es sich natürlich nicht nehmen mit der Riesentrutsche in flotter Geschwindigkeit dem Ausgang zuzusteuern.

DESTILLERIE HOCHSTRAS- SER IN MOOSKIRCHEN BEI GRAZ

Die Edelbrandbrennerei Hochstrasser wurde 1930 gegründet. Die Künste des Destillierens werden mittlerweile bereits in 3. Generation erfolgreich weitergeführt. Der Betrieb wurde mehrmals modernisiert und bietet ein Edelbranderlebnis für alle Sinne. Mehrfache nationale und internationale Prämierungen zeichnen die edlen Tropfen des Hauses

Hochstrasser aus. Gern folgten wir der Einladung des Seniorchefs zum Verkosten der feinen Destillate und manche der Gruppe nahmen sich einen guten Edelbrand aus Obst oder Zirbe mit nach Hause.

DIE HUNDERTWASSERKIR- CHE ST. BARBARA IN BÄRNBACH

1987 wurde die Stadtpfarrkirche von Bärnbach in nur 11 Monaten neu umgestaltet. Die in der Nachkriegszeit zwischen 1948 und 1950 erbaute Kirche, ein reines Betonmauerwerk, fühlte sich nicht gerade einladend an, so dass man nach einer Umgestaltung suchte und mit keinem Geringeren als dem Künstler Friedensreich Hundertwasser (1928 - 2000) fündig wurde. Kunstvolle Mosaik aus Keramik und farbige Putzflächen, das buntgestaltete Ziegeldach und die vergoldete Kuppel bilden die wesentlichen Elemente der Renovierung. Die 12 künstlerisch gestalteten Torbögen der Außenanlage symbolisieren die großen Weltreligionen und Kulturen. Das Innere der Kirche trägt die Handschrift mehrerer regionaler Künstler. Die Kirche selber ist besonders durch die vergoldete „Zwiebel“ des Turmhelmes bekannt. Was im ersten Moment als unerschwinglich aussah, löste Hundertwasser selber. Er finanzierte die Vergoldung der „Zwiebel“ aus eigener Tasche ebenso wie die gesamte Planung der Kirche. Unvergesslich für uns alle wird nicht nur der Bau,

der keine Gerade kennt, bleiben, sondern auch die Führung durch die Kirche und deren Außenanlage. Einer Frau, welche Mitglied des Pfarrgemeinderates ist, gelang es mit Überzeugung und Leidenschaft, uns den Werdegang des Umbaus der St. Barbara-Kirche aus der Nachkriegszeit nachzuzeichnen und mit klaren Worten zu dem zu machen, was sie heute ist: ein künstlerisches Kleinod in der Steiermark.

MARIAZELL IN DER OBERSTEIERMARK

Mariazell ist im Laufe der Zeit zu dem geworden, was es heute ist, nämlich der bekannteste Wallfahrtsort Österreichs. Die Legende erzählt: Ein Mönch soll Ende des 12. Jahrhunderts vom Abt des Benediktinerklosters St. Lambrecht in die Gegend von Mariazell zur Seelsorge der dort lebenden Menschen geschickt worden sein. Nahe am Ziel versperrte ein Felsblock dem Geistlichen den

Weg. Hilfesuchend wandte er sich an die Muttergottes, die er als kleine Statue bei sich trug. Daraufhin spaltete sich der Felsen und machte den Weg frei. Am Ziel angekommen stellte der Mönch die Marienstatue auf einen Baumstrunk und begann eine Zelle zu bauen, die als Kapelle und als Unterkunft für ihn selbst diente. Maria in der Zelle gab dem Ort seinen Namen. Im Laufe der Jahrhunderte wurde die Kapelle zur großen Basilika und die Marienstatue zum berühmten Gnadenbild. Sie wird heute noch als große Mutter Österreichs verehrt. An diesem Gnadenaltar zelebrierte P. Richard zusammen mit dem Abt des Benediktinerklosters einen feierlichen Festgottesdienst.

BRAUHAUS MARIAZELL

In einem der ältesten Gebäude Mariazells hat die Familie Girrer ihr Brauhaus. Die kleine Brauerei braut zweimal wöchentlich nach dem Motto: Unkompliziert-

Traditionelles in bester Qualität aus hervorragenden, heimischen Zutaten! Im 500 Jahre alten Wirtshaus versteht man es nicht nur den Bierkennern den Gaumen zu erfreuen, sondern auch mit Gerichten aus der einheimischen Küche aufzuwarten.

DAS WELTBERÜHMTE BEINHAUS IN HALLSTATT IM SALZKAMMERGUT

Not macht bekanntlich erfindereich. So dürfte es auch in Hallstatt der Fall gewesen sein. Es wird angenommen, dass die Totenschädel wegen Platzmangels in der St. Michaelskapelle ihre letzte Ruhe fanden. Der kleine Raum beherbergt ca. 1200 Schädel, davon sind mehr als 600 bemalt und nach Familien sortiert. Die Schädelmalerei wurde hauptsächlich während des 19. Jahrhunderts durchgeführt und ist vorwiegend für den östlichen Alpenraum charakteristisch. Noch heute findet dieser Brauch in Hallstatt Anwendung, allerdings nur



dann, wenn testamentarisch festgelegt.

SCHIFFFAHRT AM MONDSEE

Am Abend des 2. Tages gingen wir an Bord der „Herzog-Odilo“ und schnupperten noch etwas Seeluft. Der Mondsee gehört zu den größten Seen im Salzkammergut. Er hat eine Länge von 12 km und ist 68 Meter tief. Unterwegs zur Drachenwand am Westufer des Sees wurde uns ein vornehmes Dinner kredenzt. Der Kapitän höchst persönlich hatte dafür Mondsee-Saiblinge gefischt und geräuchert. Bei viel Musik, Gesang und Tanz ließen wir den Tag in froher Runde ausklingen.

BASILIKA ST. MICHAEL IN MONDSEE

Sich in Mondsee aufzuhalten ohne der Basilika zum heiligen Michael

im Ortskern einen Besuch abzustatten, wäre unverzeihlich. Das Gotteshaus besticht mit seinem imposanten Äußeren und dem reich ausgestatteten Inneren und sucht ihresgleichen. Die ehemalige Stiftskirche wurde vor 10 Jahren generalsaniert. Die Neugestaltung des Altarraumes lag in der Hand des Südtiroler Künstlers Lois Anvidalfarei aus dem Gadertal.

Alles Schöne hat einmal ein Ende ... so auch diese Reise. Von Mondsee ging unsere Fahrt weiter nach Salzburg, in die Geburtsstadt des Musikers Wolfgang Amadeus Mozart und des weltberühmten Dirigenten Herbert von Karajan. Nach einem gemeinsamen Spaziergang durch die Getreidegasse und dem anschließenden Mittagessen im bekannten „Sternbräu“ traten wir die Heimreise an. Um viele Eindrücke und Erlebnisse reicher

kehrten wir wieder heim. P. Richard verabschiedete sich in Innsbruck von uns. Er dankte allen, die mitgeholfen haben diese Reise zu einem gelungenen Erlebnis werden zu lassen und versprach, so Gott will, in einigen Jahren wieder eine Reise zu planen.

Im Namen der Mitgereisten möchte ich P. Richard herzlich für drei erlebnisreiche Tage durch fünf Bundesländer Österreichs danken. Wir wünschen ihm alles Gute und dass es ihm weiterhin gelingen möge bei seinen Reisen quer durch ganz Österreich viele Menschen in Glaubens- und Lebenskrisen aufzurichten und ihnen in für sie aussichtslosen Situationen zur Seite zu stehen.

Wir sind sicher, dass er für eine weitere Reise mit seinen Mühlwaldern bereits neue Ideen im Gepäck hat.

Agnes Feichter

HANDWERKER BESUCHEN TECHNOLOGIEPARK

Großes Interesse an der Bauweise und Nutzung des NOI Techparks zeigten die lvh-Ortsgruppe von Mühlwald bei einer Besichtigung des Technologiezentrums.

Viele Handwerker waren der Einladung von lvh-Ortsobmann Joachim Steiner gefolgt und haben den neuen Südtiroler Technologiepark besichtigt. Bei einer Führung durch den NOI gab Alexander Alber spannende Details zur Architektur und Bauweise des Gebäudes und zum gesamten Areal preis. Anschließend besuchten die Gäste das Labor zur Leistungsanalyse von Multifunktionsfassaden (Multifunctional Fascade Lab).



In diesem Labor wird die thermische und energetische Leistung von Fassadenelementen wie Fenstern und Türen, Wänden und Fassadenmodulen unter stationären und dynamischen Bedingungen getestet.

Zahlreiche Fragen stellten die Unternehmer im Makerspace, besonders, als IDM-Mitarbeiter Walter Weissensteiner den 3D-Drucker

vorstellte. Fragen wie: Welches Material kann gedruckt werden? Welches Programm verwendet man zum Zeichnen der Prototypen? Drucken viele Architekten Modelle aus? Wieviel kostet ein 3D Drucker? beantwortete er, indem er einen 3D-Druck startete bzw. verschiedene gedruckte Prototypen vorführte. Als Geschenk für ihren Besuch erhielt die Gruppe

einen Schlüsselanhänger, der mit einem Lasercutter ad hoc gefertigt wurde. Als Motiv wurde das Wappen von Mühlwald aus einer grün-weißen Plastikfolie gewählt. Den krönenden Abschluss des Besuchs bildete ein gemeinsames Mittagessen in der Noisteria.

lvh
Ramona Pranter

DIE „HOTELGÄSTE“ KÖNNEN KOMMEN

An drei Samstagen im April fertigten 8 Interessierte unter der Leitung von Markus Hölzl ein Insektenhotel an. Es machte den Teilnehmern Freude selber zu sägen, zu bohren und zu schrauben. Die künstlich geschaffene Unterkunft für nützliche Insekten soll den künftigen Bewohnern ein wohliges Zuhause bieten. Wildbienen, Hummeln, Marienkäfer, Ameisen, Wespen u.s.w. werden sich in dem 4-stöckigen Hotel einrichten, dort nisten und vielleicht auch den Winter verbringen. Insekten helfen nicht nur bei der Bestäubung von Pflanzen, Kräutern und Obstbäumen, sie sind auch unverzichtbar in der Bekämpfung von Schädlingen wie Blattläusen und Co.. Wird den kleinen Tier-

chen ein Nistplatz geboten, werden sie von dort aus ihre nützlichen Dienste verrichten.

Während sich Insekten an trockenen Ästen, Moosen, Stroh, Bambus- oder Schilfrohr, Kieferzapfen und Hartholzstücken mit vorge-

bohrten Löchern erfreuen, wird der naturinteressierte Gärtner, der die Tierwelt unterstützen will, seinen Gefallen daran haben immer wieder Neues zu entdecken und miterleben zu können.

Agnes Feichter



„ZWOI OLS DOGESCHTN“ von Agnes Küer

Grione ischs wörschtn,
es heb schon on zi blion,
die Bame werfn aus,
ols isch söfl schion.

Es nieslt schon a Weile,
donoch kimp a kolto Wind,
do Regn geht in Schnea ibo,
wos in Baurn Sorgn bring.

Zwoi itz wido gfriorn,
wos bliot an Beschtn,
na Himbl Voto net
itz wido ols dogeschtn.

MISCHKULTUR UND FRUCHTFOLGE IM GEMÜSEGARTEN

Richtig pflanzen will gelernt sein - Wertvolle Tipps für Hobbygärtner

Termingerecht zur anfallenden Gartenarbeit fand am 2. Mai im Vereinshaus von Mühlwald ein Vortrag zum Thema: „Mischkultur, Fruchtfolge und Kulturfolge“ statt. Dazu eingeladen hatte der Bildungsausschuss, und eine stattliche Anzahl Interessierter ist der Einladung gefolgt. Frau Sabine Schrott, die Referentin des Abends, ist eine gebürtige Eisacktalerin, sie hat Gartenbau studiert und lebt jetzt mit ihrer Familie in Uttenheim. Sie ist begeisterte Bäuerin und hat in ihrem Garten eine Vielfalt von Gemüse und Nutzpflanzen angebaut.

Mischkultur:

Diese macht nur dann wirklich Sinn, wenn sich die Pflanzen untereinander vertragen. Jede Pflanze braucht neben ausreichendem Platz auch die notwendigen Nährstoffe um wachsen und gedeihen zu können. Beispielsweise sollten Zucchini und Gurken nie nebeneinander gepflanzt werden.

Petersilie, Basilikum und Tomaten hingegen harmonieren sehr gut miteinander.

Blumen sind für einen gesunden Garten nicht nur für das Auge und für die Seele eine Pracht, sie ziehen auch Käfer an, die Läuse und andere Schädlinge fressen und somit zur Gesundheit des Gartens beitragen. Besonders geeignet dafür sind Tagetes, Kornblumen, Kapuzinerkresse und Ringelblumen.

Frucht- und Kulturfolge:

Wer seinen Garten Jahr für Jahr gleich anlegt und das Gemüse ständig im gleichen Beet pflanzt, kann böse Überraschungen erleben. Es ist daher vorteilhaft, sich eine einfache Skizze von der Bepflanzung des Gartens als Merkzettel anzulegen. Damit kann im darauffolgenden Jahr eine Umstrukturierung der Beete und der einzelnen Pflanzengruppen erzielt werden; z.B. sind Pflanzen mit viel Grünmasse Starkzehrer,

sie saugen den Boden regelrecht aus. Schwachzehrer, wie Bohnen, Radieschen, Erbsen und dgl. kommen hingegen mit weniger Nährstoffen zurecht und eignen sich gut als Nachfolger. Anbaupausen lassen manche Krankheitserreger verhungern und geben dann dem Boden Zeit sich zu erholen. Frau Schrott gab viele Ratschläge und Tipps für die praktische Arbeit im Gemüsegarten. Sie ist überzeugt: werden Starkzehrer und Schwachzehrer im bestmöglichen Abstand angepflanzt, ist die Ernte für jeden Hobbygärtner um vieles höher. Frucht- und Kulturfolge bedeutet, dass die selben Pflanzen nie zweimal am gleichen Ort angebaut werden sollen. Eine 3- bis 4-jährige Anbauphase wird empfohlen. Einseitige Nährstoffnutzung führt zu Bodenmüdigkeit; die Folge sind Schädlinge und Krankheiten und somit zusätzlich Ärger für den Gärtner.

Agnes Feichter



MAGEN UND DARM IN GESUNDHEIT UND KRANKHEIT

Der Darm hat großen Einfluss auf Lebensqualität - Vortrag von Siegfried Weger

Magen- und Darmerkrankungen gehen mit einer Vielzahl von Magenbeschwerden einher. Dr. Siegfried Weger, ehemals Primar am Krankenhaus Bruneck für innere Medizin, ging in seinem Vortrag am 7. März 2018 im Wesentlichen auf nachstehende Krankheitsbilder ein:

Reflux und Sodbrennen:

Wenn der Schließmuskel zwischen Speiseröhre und Magen nicht richtig funktioniert, hat der Patient oft starkes Sodbrennen, weil der Mageninhalt teilweise zurück in die Speiseröhre fließt. Die zurückfließende Magensäure stört den Patienten empfindlich und verursacht meist eine Entzündung der Speiseröhrenschleimhaut und gefährdet die Gesundheit der Zähne. Im Fachjargon nennt sich diese Krankheit „Refluxkrankheit“.

Gastritis:

Die Ursachen einer Magenschleimhautentzündung können

sehr vielseitig sein. Der übermäßige Genuss von Superalkohol und Nikotin, unkontrollierte Essgewohnheiten sowie psychische und physische Stresssituationen begünstigen das Entstehen der Magenschleimhautentzündung.

Reizdarm: Das Reizdarmsyndrom ist eine Funktionsstörung, die Betroffene oft ihr ganzes Leben mit sich herumtragen. Schränkt ein nervöser Darm die Lebensqualität ein und kann kein organischer Grund für die Beschwerden gefunden werden, spricht man von psychosomatischen Beschwerden.

Helikopacter pylori:

Ein Großteil der Bevölkerung trägt dieses Bakterium, das in vielen Fällen für Magenschleimhautentzündungen und Tumoren verantwortlich ist, in sich. Mit einer Stuhlprobe bzw. einem Atemtest kann der Arzt diese Krankheit diagnostizieren. Die Behandlung erfolgt durch die Verordnung einer Antibiotikakur.

Magenkrebs:

Während, statistisch gesehen die Fälle von Magenkrebs im Abnehmen und von Darmkrebs im Steigen sind, tröstet dies aber nicht über die Tragik dieser Krankheit hinweg. Wenn Schmerzen im Oberbauch, Übelkeit und Appetitlosigkeit nicht von allein wieder verschwinden, sollte sich der Betroffene von einem Arzt untersuchen lassen.

Dr. Weger forderte die Anwesenden auf, die Einladungen zur Dickdarmkrebsvorsorge wahrzunehmen, denn je früher Krebs erkannt wird, desto besser sind die Heilungschancen.

Agnes Feichter



VERANSTALTUNGEN IN DER BIBLIOTHEK

- Bastelstunde mit Agnes Feichter für Kinder von 9 - 11 Jahren: Dienstag, 17. Juli um 15.00 Uhr
- Kamishibai (Tischtheater) für Kinder von 6 - 8 Jahren: Freitag, 27. Juli um 15.00 Uhr
- Bücherbabys: 26. September und 28. November jeweils um 09.15 Uhr
- Poesie & Liebeslieder: Samstag, 27. Oktober um 19.30 Uhr (Tag der Bibliotheken)

PFARRCARITAS FEIERT DIE ACHTZIGER

Gemeinsame Messfeier und geselliges Mittagessen - Angeregte Gespräche

Es ist bereits zur Tradition geworden, dass unsere Pfarrcaritas jedes Jahr alle 80-Jährigen aus Mühlwald und Lappach zu einer gemeinsamen Geburtstagsfeier einlädt.

Wegen der Firmung und des Kirchenjubiläums fand die Feier heuer nicht wie üblich am Patrozini-umstag statt, und somit ließ die Einladung etwas auf sich warten. Am 22. April, einem sonnigen Sonntag, war es dann soweit; das festliche Glockengeläute der Pfarrkirche zur heiligen Gertraud lud die Jubilare zum Hochamt ein und Pfarrer Anton Auer hieß im Namen der Pfarrgemeinde alle herzlich willkommen.

Zu ihren Ehren wurde der Gottesdienst vom Kirchenchor feierlich umrahmt, ja sogar das Gertraud-

lied wurde extra angestimmt. Von 22 eingeladenen Achtzigern waren zehn anwesend, zwei mussten aus Krankheitsgründen kurzfristig absagen. Auch Anton Eppacher, ein gebürtiger Priester aus Lappach, konnte nicht anwesend sein, weil er in Österreich noch in drei Pfarreien aushilft. Er grüßte seine Jahrgangskollegen in einem Brief. Nach der Messe wurden alle in die Sportbar begleitet. Anita hatte dort für ein gutes Mittagessen gesorgt. Der Pfarrgemeinderatspräsident Hermann Oberbichler gratulierte den Jubilaren und wünschte ihnen alles Gute, Gesundheit und noch viel Zeit Schönes zu genießen und sich verwöhnen zu lassen.

Gleichzeitig bedankte er sich bei der Pfarrcaritas für die Organisati-

on der Feier. Daniel und Hanna Forer unterhielten die fröhliche Runde mit Musik und Gesang. Auch ein passendes Gedicht wurde aus Kindermund vorgetragen.

In angeregten Gesprächen wurden Lebensgeschichten ausgetauscht und Erinnerungen an gemeinsame Schul- und Jugendzeiten geweckt. So verging der Nachmittag viel zu schnell.

Zum Abschied wurde allen Jubilaren neben guten Wünschen noch eine Mühlwalder Marende überreicht.

Der Gemeindeverwaltung von Mühlwald sei Dank gesagt für die finanzielle Unterstützung.

Die Pfarrcaritas

Lebensweisheit

“Mit dem Älterwerden ist es wie mit dem Bergsteigen. Je höher man kommt, desto müder wird man, aber umso weiter sieht man“.

Vordere Reihe von links: Maria Mair am Tinkhof Villgrater, Zäzilia Mair Gasser, Maria Knapp Niederbrunner, Mariana Oberhuber, Anton Prenn, Maria Strauss.

Hintere Reihe von links: Robert Reichegger, Zäzilia Mair am Tinkhof Gasser, Heinrich Steiner, Vinzenz Niederkofler und Pfarrer Anton Auer.



GEMEINSAM IN DAS MÜHLBACHER TALELE

KVW-Seniorenverein mit vielfältigem Programm - Ausflug vor der Sommerpause

Mit einem Ausflug beendete der Seniorenverein 60+ seine Tätigkeit vor der Sommerpause. Mehr als 30 treue Vereinsmitglieder folgten der Einladung und fuhrten mit zwei kleinen Bussen über Percha, Amaten und Tesselberg bis ins Mühlbacher Talele.

Nach einer besinnlichen Maiandacht mit Herrn Pfarrer Anton Auer in der schönen Badl-Kapelle ging's zum gemütlichen Teil in den danebenliegenden Berggasthof Badl.

Nach einer Marende griff Siegfried zu seiner Ziehharmonika und lud alle zum Mitsingen und auch zum Tanzen ein. Zwischendurch gab es noch einige Wissens- und Schätzfragen und für den Hunger später dann auch noch Gerstsuppe und Tirschtlan.

Zu kurz wäre der schöne Nachmittag für uns gewesen, hätte da - zum Leidwesen der Organisatoren - nicht eine Panne des Busunternehmens den Ausflug für eine Gruppe ungeplant verlängert.

Mit ähnlich schönen und interessanten Aktionen verbrachte die Seniorengruppe seit dem September jeden letzten Mittwochnachmittag im Monat. Es gab Angebote wie Törggeleausflug mit dem KVW, Vortrag mit Dr. Weger, Adventfeier, Faschingsfeier mit Sketchen, Kreuzwegandacht, Bildervortrag von Anton Erlacher, Filmvorführung, Karten- und Brettspiele, gemeinsames Singen und natürlich jedesmal auch eine reichhaltige Marende.

Danke an die Seniorenvereinsleiterin Elisabeth und an den Aus-

schuss, aber auch an alle, die die verschiedenen Angebote nützen.

Waltraud Aschbacher



30 Seniorinnen und Senioren machten einen schönen Ausflug in das Mühlbacher Talele zur Kapelle beim Badl. Siegfried Mair am Tinkhof unterhielt die Gruppe bei der Marende mit seiner Ziehharmonika.

WIDER DAS VERGESSEN (6)

Zur Erinnerung an jene Menschen, die in unseren Herzen weiterleben

ALBUIN AUSSERHOFER - UNTOKÖFL

Am 16.10.2018 jährt sich zum 23. Mal der Tag, an dem Albin Außerhofer sein Leben verlor. Do „Köfl Albin“, wie er im Dorfe genannt wurde, war ein Mann, dem keine Arbeit zu schlecht oder zu viel war. Er war als verlässlicher Arbeiter bekannt und beliebt.

Vater Jakob Außerhofer hatte das kleine Anwesen beim „Maurma“ in Weißenbach gepachtet. Er lebte dort mit seiner Familie. Seine Frau war noch jung, als sie starb und er mit 7 Kindern zurückblieb. Der Witwer heiratete ein zweites Mal. Aus dieser Ehe gingen weitere 9 Kinder hervor, 5 erblickten in Weißenbach das Licht der Welt, 4 wurden später in Mühlwald geboren. Albin war das 3. Kind aus 2. Ehe. Er kam am 01.02.1933 zur Welt. Im Jahre 1937 erwarben die Eheleute Außerhofer den Unterkoflhof in Außermühlwald. Die Not in den 1930er Jahren ging auch an der Familie Außerhofer nicht spurlos vorüber. Sehr früh wurden die Kinder an umliegende Bauern verdingt um sich selber das tägliche Brot zu verdienen. Albin übernahm den elterli-



chen Hof und renovierte ihn fortlaufend. Neben der Bewirtschaftung des Bergbauernhofes ging Albin hauptsächlich der Holzarbeit nach. 1961 nahm er sich Agnes Steiner vom Auer zur Frau. Er war es gewohnt hart anzupacken und stets überall mitzuhelfen. Dies tat er auch beim Hausbau seiner Tochter Maria bis zu jenem verhängnisvollen Tag, an dem er im Stiegenhaus des Rohbaus in die Tiefe stürzte und schwer verletzt liegen blieb. Ohne das Bewusstsein wieder erlangt zu haben, verstarb der Familienvater noch am selben Abend im Krankenhaus von Bruneck. Er wurde nur 62 Jahre alt und hinterließ seine Frau und 7 erwachsene Kinder.

JOHANN ASCHBACHER - ÖBOKÖFL

Johann Aschbacher wurde am 19.03.1883 als 4. von insgesamt 12 Geschwistern in Lappach geboren. 3 von ihnen starben bereits im Kindesalter. Vater Josef Aschbacher erwarb den Oberkoflhof in Außermühlwald und übersiedelte mit seiner Familie dorthin. Als der 1. Weltkrieg ausbrach, wurden 4 Söhne zur Wehrmacht einberufen, von denen nur noch 3 wohlbehalten heimkehrten. Johann diente im 4. Tiroler Kaiserjäger-Regiment. Am 05.11.1918 wurde er bei Folgaria in der Provinz Trient gefangen genommen. Dort erkrankte er an Herzschwäche und Ruhr. Fünf Monate lag er im Garnisonsspital in Innsbruck, ehe er am 20.07.1919 im Alter von 36 Jahren



starb, ohne seine Heimat wieder gesehen zu haben. Eine Gedenktafel im Friedhof von Taufers erinnert an ihn.

PETER OBERLECHNER - ÖBOMOA

Beim Öbomoa in Außermühlwald geboren, rückte Peter Oberlechner im August 1914 als Schütze des 3. Landeschützen-Regiments in den 1. Weltkrieg ein. Er kämpfte in Galizien und geriet schon zwei Monate nach seiner Einberufung in russische Gefangenschaft. In der Nacht vom 4. auf den 5. Februar 1920 raffte ihn ein tückisches Fieber hinweg. Er ruht, neben anderen Tirolern, im Soldatenfriedhof in Petropawlowsk in Westsibirien. Peter hinterließ seine Frau und seine 5-jährige Tochter Agnes.

Agnes Feichter



AUS DER PFARRCHRONIK LAPPACH (10)

Von Pfarrer Hermann Mair bis Pfarrer Josef Zingerle

Pfarrer Hermann Mair wurde am 31.01.1904 in Sterzing geboren. Am 28.06.1928 wurde er in Brixen zum Priester geweiht. In Obergsies, Taisten, Ahrn, Sexten und Stilfes wirkte er als Kooperator, in Lappach, Tschötsch und Lüsen als Pfarrer. Am 05.05.1957 starb er im Krankenhaus von Brixen an einer schweren Krankheit. Seine letzte Ruhe fand er in der Priesterarkade des städtischen Friedhofs von Brixen.

Über Pfarrer Mair und seine 15-jährige Tätigkeit in Lappach ist in der Chronik lediglich der nachstehende Eintrag zu finden:

PFARRER HEIDEGGER GEHT - PFARRER HERMANN MAIR KOMMT
„Bist du nicht willig, so brauch ich Gewalt!“ Das war sein Grundsatz. Seine imponierende Figur half auch noch mit, in wenigen Jahren diese Pfarrei so ganz umzugestalten. Der Eifer für das Reich Got-



tes verzehrte ihn aber. Die Kirche wurde ein Schmuckkästchen an Festtagen. Er selbst zierte den Altar zur Ehre Gottes mit größtem Können. Kinder und Erwachsene gehorchten fürderhin dem General der Lappacher Pfarrfamilie. Wurde nicht Gehorsam geleistet, so trat die Hand, mit Speichel gesalbt, in Aktion. Er war eine geachtete und zugleich gefürchtete Persönlichkeit, die vom Jahre 1937 bis zum 30. August 1952 segensreich wirkte.

Auch das Studentenleben nahm einen erheblichen Aufschwung. Betrauert und beweint von einem Großteil der Bevölkerung, zog er von Lappach als Pfarrer nach Tschötsch, um dort, wie er sagte, seine und seiner Schwester Gesundheit zu schonen.

Anschaffungen in der Kirche
Neu angeschafft wurde der neue weiße Ornat (Rauchmantel) von Viesi Cles um nur 1100 Lire. Von dort wurden auch mehrere Messkleider, für Werktage hauptsächlich, gekauft. Pfarrer Eduard Mair unter der Eggen spendierte seiner Heimatkirche u.a. das schöne Altartuch mit den geklöppelten Spitzen. Ein rotes neues Kanzeltuch wurde gerichtet. Natürlich wurde auch sonst Verschiedenes angeschafft, z.B. 6 Ministrantenröcklein, die 3 weißen Pluviale wurden gründlich ausgebessert. Das schönste Velum wurde übertragen gelassen, Kelche vergolddet (der schöne und der Werktagskelch). Der Himmel wurde

ausgebessert.

An Kirchenwäsche wurde von den Ursulinen in Bruneck neu richten gelassen: 2 Beichtchorröcke, 1 tamburierter Chorrock, 2 tamburierter Werktagsalben.

Das Dach der Sakristei und jenes zur Lourdeskapelle wurden neu gedeckt im Herbst 1936. Das Holz erhielt man nach langem Betteln und manchen Gängen von der Gemeinde.

AUF HERMANN MAIR FOLGT PFARRER ANDREAS MITTICH

Andreas Mittich wurde 1914 in Toblach geboren und 1939 in seiner Heimatkirche zum Priester geweiht. Aus der Pfarrchronik geht hervor, dass Andreas Mittich am 14. Oktober 1952 in Lappach einstand und am 30. Juli 1957 nach Pichl/Gsies und 1964 nach St. Lorenzen versetzt wurde. Pfarrer Mittich starb am 26. Jänner 1910 im Alter von 86 Jahren im Altersheim von Bruneck.

In den fünf Jahren seines Wirkens in Lappach wurden laut Chronik nachgenannte Arbeiten an Kirche



und Friedhof ausgeführt: Kirchendach und Friedhofsmauer renoviert. Im April 1953 wurde der südliche Kirchdachflügel abgedeckt und mit neuen Brettern gedeckt. Die Verköstigung der Arbeiter besorgte größtenteils der Pfarrer.

Im Herbst 1954 war die Friedhofsmauer zu reparieren, der ganze westlich Mauerflügel wurde niedergerissen und neu erstellt. Am 8. Dezember stand zum 1. Mal die Verkündigungsgruppe (angefertigt vom akad. Maler Hw. H. Joh. Bapt. Oberkofler) zum größten Erstaunen der Leute auf dem Hochaltar.

Zu Allerheiligen 1955 wurde das Kriegerdenkmal eingeweiht. Das Kreuz wurde von Karl Forer, Mühlen (vulgo Egitz Karl) angefertigt, die Tafeln von Steinmetz Brugger, Niederdorf, die beiden Leuchter von Heinrich Dorner, Welsberg.

PFARRER ANTON UNTERPERTINGER ÜBERNIMMT 1957 DIE PFARREI LAPPACH

Anton Unterpertinger wurde am 29.03.1915 geboren. Vom 1. August 1957 bis zum 11. April 1964 wirkte er als Pfarrer in Lappach.



Am 11. April 1964 wurde er nach Uttenheim versetzt. Am 31.10.2007 starb Pfarrer Unterpertinger im Alter von 92 Jahren. Während seiner fast siebenjährigen Tätigkeit in Lappach ließ er folgende Arbeiten in und an der Kirche durchführen:

Neue Turmuhr

Anfangs Juli 1958 wurde durch Uhrmacher Plunger aus Lana die neue Turmuhr errichtet. Sie wurde von der Firma Solari Pesaris (Udine) hergestellt.

Im Juni 1959 wurde der Haupteingang in den Friedhof verbreitert. Die alte Feuerwehrrütte, die neben dem Eingang stand und schon lange keinen Zweck mehr erfüllt hatte, wurde abgebrochen. Der Weg im Friedhof wurde zum Teil mit Kies bestreut. Ende Juni d. J. gelang auch noch der Anstrich und die Ausbesserung des Turmdaches, ausgeführt von einem Turmanstreicher und Kaminfeger aus Gais unter dem Malermeister Mutschlechner, Sieberer aus Mühlen. Der Anstreicher zeigte nicht die geringste Furcht trotz seiner 66 Jahre. Die Kuppeln, die Fähnchen und das Kreuz wurden neu vergoldet vom selben Malermeister.

Am Vorabend von Christi Himmelfahrt, am 25. Mai 1960, wurden folgende neue Paramente geweiht: roter Rauchmantel, weißes gotisches Messgewand - beides von den Schwestern an der Mahr angefertigt und von den Leuten hier spendiert (Sammlung durch die Vorstände); dann ein schwarzes Messgewand, spendiert von Hw. H. Heinrich Forer, Pfarrer in Antholz (Zimmerhofersohn), auch eine neue Albe spendiert von Frl.

Anna Aschbacher (Mutztochter).

JOSEF ZINGERLE - PFARRER IN LAPPACH VON 1964 - 1990

Am 12. April 1964 übernahm Josef Zingerle die Pfarre in Lappach. Er wirkte als eifriger Seelsorger bis zu seinem plötzlichen Tode am 25. Februar 1990.

Josef Zingerle wurde am 26.01.1926 in Niedervintl geboren. Er besuchte die Klosterschule in Neustift und am Vinzentinum in Brixen. Am Priesterseminar studierte er Theologie. 1952 wurde er zum Priester geweiht. Als Kooperator wirkte er in Terenten, Lüssen und Taisten. 1960 über-



nahm er die Pfarrei Spinges, 1964 schließlich die Pfarrei zur hl. Agnes in Lappach. Durch seine Frömmigkeit, Hilfsbereitschaft und Gastfreundschaft war Pfarrer Zingerle sehr beliebt, teilte er doch 25 Jahre mit der Lappacher Bevölkerung Freud und Leid. In dieser Zeit ließ der beliebte Geistliche die Kirche großzügig sanieren.

Kirchenrestaurierung 1964 - 1972

Am 30. Juni 1964 begannen die Maurerarbeiten. Am 6. Juli stell-

te der Maler Pescoller das Gerüst auf, die Arbeiten gingen rasch und reibungslos voran und wurden am 3. September 1964 abgeschlossen. Die Kirche wurde innen wie auch teilweise außen gründlich restauriert. Die Malerarbeiten hatte Maler Hans Pescoller inne. Es wurden auch die 3 Altarbilder vor Weihnachten konserviert und restauriert. Der alte Holzboden, der ganz faul war, wurde herausgerissen; es wurde eine Betondecke gegossen und darüber kam der neue Marmorboden. Die Beichtstühle lieferte Josef Oberhuber, Redensohn von hier, in Mühlen. Beide wurden mit elektrischem Licht und Heizung versehen. Es wurde auch eine neue Lichtinstallation in der Kirche gemacht, mit Anschluss für Heizkörper. Das Speisgitter ist auch neu und kam von der Totenkapelle in Gossensaß. Ewig-Licht-Leuchter und Apostel-Leuchter besorgte die Fa. Tutzer von St. Georgen/Bruneck. Im Jahre 1965 wurden die Reno-

vierungsarbeiten an Kirche und Sakristei fortgesetzt. Das elektrische Geläute wurde durch die Fa. H. Nikolussi von Seis erstellt, ebenso wurden beide Sakristeien renoviert.

Im August 1966 wurde der Kirchturm von der Fa. Sepp Mayerl, Dölsach renoviert. Meister und Facharbeiter arbeiteten 31 Tage am Turm und wurden vom Wetter, Blitz und Regen sehr verfolgt, doch sie hielten tapfer durch.

Im Jahre 1971 wurde der Nordflügel des Kirchendaches mit Lärchenbrettern gedeckt. Dieser Flügel hatte eine Fläche von 243 m² und benötigte eine Menge von 22 Kubikmetern getrockneter Lärchenbretter. Die Arbeiten führte die Zimmermeisterfirma Stampfl Gottfried von Meransen aus. Die Dachrinnen machte die Fa. Niederwolfsgruber aus Percha und Turmuhrmachermeister Meinrad Tappeiner erstellte eine neue voll elektrische Turmuhr mit Läuteautomatik.

Im Jahre 1972 wurde durch die Firmen Atzwanger/Bozen und Jesacher/Bruneck die Kirchenheizung gebaut. Es ist eine Warmluftheizung, die so erstellt ist, dass mit der Zeit das ganze Widum angeschlossen werden kann. Auch sonstige Arbeiten wurden durchgeführt, wie ein neuer Marmorboden im Presbyterium, neue Marmorsockel für die ganze Kirche, Klinkerboden für die Sakristei, 7 Doppelfenster für die Kirche - zwecks Einsparung von Heizmaterial.

Die Pfarrchronik von Lappach endet mit diesem Eintrag. Ob die Chronik noch weitergeführt wurde, ist offen. Da keine derartige Niederschrift auffindbar ist, wird die Reihe „Aus der Pfarrchronik Lappach“ an dieser Stelle beendet.

Agnes Feichter

BÜCHER FÜR DAS OHR

Am 1. Juli 2018 startet die dritte Runde des Pustertaler Hörbuchringes. 18 Bibliotheken des Pustertales von Pfunders über St. Johann bis nach Sexten beteiligen sich daran.

Jede teilnehmende Bibliothek steuert ein Paket von 30 Hörbüchern bei, das sich aus 15 Hörbüchern für Kinder und 15 Hörbüchern für Erwachsene zusammensetzt. Zusammengestellt wurden die Pakete von der Stadt- und Mittelpunktbibliothek Bruneck, die Einarbeitung erfolg-

te über den Bibliotheksverband Südtirol.

AUCH WIR BETEILIGEN UNS AM HÖRBUCHRING PUSTERTAL!

Unsere Leserinnen und Leser haben ab dem 1. Juli die Möglichkeit, ihre Ohren mit besonderen Büchern für Jung und Alt zu verwöhnen. Für Abwechslung ist ebenfalls gesorgt: alle zwei Monate stehen nämlich andere Hörbücher zur Verfügung.

NEUGIERIG GEWORDEN?

Dann hört euch doch an, was eure Bibliothek zu bieten hat!

*Das Team der
Öffentlichen Bibliothek Mühlwald*



FREUNDLICHE GRÜSSE AUS DEM SAUERLAND

Ein Hallo aus dem Siebengebirge im Rheinland.

Eigentlich wollten wir Ihnen schon immer eine Mail schicken und uns für das Senden der Zeitschrift „Mühlrad“ bedanken.

Wir haben jahrelang (bestimmt sind es 15 Jahre) mit unserer Familie die Sommerferien im Gasshäusl (Familie Oberbichler) verbracht.

Mein Bruder, der leider vor kurzer Zeit verstorben ist, hatte das Haus seit seiner Studentenzeit als Arzt mit einem Kollegen gepachtet. Beide haben die Berge, die Einfachheit, das Almleben und die Natur so sehr geliebt. Wir mit unseren 5 Kindern konnten jeden Sommer 6 Wochen in diesem herrlich alten Haus verbringen. Unsere Kinder haben nie eine schönere

Zeit gehabt. Mit den Oberbichler-Kindern und den Kindern vom Kassilerhof haben unsere Kinder eine unvergessliche Zeit verbracht. Frei sein, in der Natur sein, mit den Bauern Kontakt haben, das Almleben erfahren, mit „ins Heu fahren“ - was gibt es Schöneres?

Bis heute hält das Band der Freundschaft auch zwischen den Kindern. Da wir so weit weg wohnen, konnten wir leider das Gasshäusl nicht weiterhin mieten. Unseren Kindern tut das sehr leid.

Aber wir haben eine feste Freundschaft mit Familie Reichegger vom Kassilerhof. Wann immer wir können, ist einer von uns dort. Auch zur Familie Oberbichler haben wir Kontakt. Wir schätzen die Familie seit je her für ihre Gastfreund-

schaft, Herzlichkeit, Offenheit und Liebenswürdigkeit. Sie bringen uns bis heute das Bergbauernleben so nahe. Auch unsere Kinder, die bereits erwachsen sind, kommen immer gern zu dieser Familie. Um so mehr freuen wir uns, dass wir Ihre Mühlwalder Nachrichten bekommen.

Das nächste Mal werden wir im Sommer bei Familie Reichegger sein und würden uns freuen, sie einmal persönlich kennenzulernen und uns zu bedanken.

Mit herzlichen Grüßen aus dem Rheinland

*Erich und Martina Wawer mit
Corinna, Ivo, Irina, Alessandro und
Nicola*

ES IST VIEL LOS IM SOMMER



Südtiroler Herzstiftung
Vereins Onlus

Herz-fit

VORTRAG

„Wieviel Sport braucht mein Herz – Wieviel Sport verträgt mein Herz“

DONNERSTAG 06.09.2018
19.30 Uhr

WO Sand in Taufers
Bürgerhaus
kleiner Saal

REFERENT Dr. Alex Mitterhofer
Haus- und Sportarzt

Tel. +39 0473 270 433
www.herzstiftung.org

Raiffeisen

AUTONOME PROVINZ SÜDTIROL
REGION SÜDTIROL
PROVINCIA AUTONOMA SÜDTIROLA
REGIONE AUTONOMA SÜDTIROLA

15. Juli - Familienwanderung Mühlwald zur Eggemairalm

22. Juli - Musikfest Mühlwald mit Viera-Blech

5. August - Feuerwehrfest Mühlwald

12. August - Seefest

19. August - Musikfest Lappach

Liebe Kinder!

Es ist Ferienzeit! Ihr hab jetzt sehr viel Zeit zum Spielen, zum Wandern und zu Dingen, die euch Freude machen. Vielleicht könnt ihr an schönen Sommertagen eure Handys und Tablets zur Seite legen und euch auf die Suche nach den unten abgebildeten Bildstöcken und Kapellen machen. Unsere Vorfahren haben sie als christliche Andachtsstätten errichtet, die es verdienen besucht zu werden und im Gebet innezuhalten.

Ich wünsche euch schöne Wanderungen und bin überzeugt, ihr findet noch mehr Bildstöcke und Kapellen in unserer Gemeinde.

Agnes Feichter



a) _____



b) _____



c) _____



d) _____



e) _____



f) _____

Lösung: a) Nöta-Stöckl, b) Pato-Stöckl, c) Stöckl hinter dem Hotel Mühlwald, d) Kapelle beim Moar zu Niederwegg, e) Kapelle beim Brugger, f) Kapelle beim Großgastleiger

